

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 89.

Halle, Freitag den 14. April
Mit Beilagen.

1876.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 15. April.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg, d. 12. April. Der Bildhauer Philipp Groß Schöpfer der Kleber-Statue, ist heute früh hier gestorben.

Wien, den 12. April. Die „Wiener Abendpost“ reproduziert die Bemerkungen des „Journal de St. Pétersbourg“ über die von den Journalen „Golos“ und „Russki Mir“ dem Statthalter v. Rodich zugeschriebenen Äußerungen und fügt hinzu: „Diese Bemerkungen sind so richtig und selbstverständlich, daß die Bedenken über die Authentizität der angeblichen Äußerungen des Barons Rodich einer autoritativen Beglaubigung sicherlich nicht erst bedürfen.“ Uebrigens sei bereits konstatiert, daß jene dem Statthalter v. Rodich in den Mund gelegten Äußerungen einfache Phantasiegemälde des Korrespondenten seien.

Wien, d. 12. April. Die „Politische Korrespondenz“ hebt bei Besprechung der orientalischen Lage hervor, daß die Verhandlungen mit den Insurgenten in der Herzegowina keineswegs gescheitert seien. Sodann bestätigt das genannte Organ die Meldung, daß der russische Spezialabgesandte Wesselitski Bozidarewitsch, nachdem er sich seiner Mission bei den Insurgenten erledigt hat und seines offiziellen Charakters entkleidet ist, nunmehr als Mandatar der Insurgenten auftreten werde. Derselbe wird sich behufs weiterer Verhandlungen zunächst zu dem General v. Rodich nach Sara und alsdann nach Wien, Pétersburg und Konstantinopel begeben, um den betreffenden Regierungen die Deklaration der Insurgenten zu übergeben und auf Grund derselben eine Garantie der Ausführung der von der Pforte bewilligten Reformen, zu deren Annahme die Insurgenten bereit sind, zu erwirken.

Belgrad, d. 12. April. Ein Volkshaufe demonstrierende vorgestern vor dem österreichischen Konsulate, wobei zwei Bewohner desselben durch Steinwürfe verletzt wurden. Die österreichische Regierung hat unweigerlich Satisfaktion verlangt.

London, den 12. April. Die Ottomanische Bank macht bekannt, daß alle umlaufenden Gerüchte betreffend die angeblich zweifelhafte Einlösung der am 15. d. M. fälligen Dividenden und gezogenen Bonds der Egyptier von 1873 absolut unbegründet seien. Für alle Coupons und Bonds, die bis jetzt präsentirt worden, seien Zahlungsanweisungen ausgestellt worden, die 5 Tage nach der Präsentation zahlbar seien.

London, d. 12. April. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Singapore vom 9. d. gemeldet, daß in Perak von Neuem Unruhen ausgebrochen seien.

New-York, d. 12. April. Die hiesigen Zeitungen melden, daß die mexikanischen Insurgenten gestern die Stadt New-Yareda auf dem rechten Ufer des Rio-Grande genommen haben.

Insurrektion in der Türkei.

Von der kroatisch-bosnischen Grenze, d. 8. April. Nach der „Pol. Corr.“ wäre nicht mehr in Abrede zu stellen, daß der Aufstand in Bosnien ganz beträchtliche Dimensionen annehme. Wenn die türkische Regierung nicht rasch mindestens 20,000 Mann in das Wilajet zu werfen im Stande sei, werde die Insurrektion daselbst bald in ganz anderen Verhältnissen um sich greifen wie in der Herzegowina. „Man sieht“, schreibt der „Pol. Corr.“, daß der Winter von den geheimen Insurrektionscomités nicht unbenuzt gelassen wurde. Wie auf ein gegebenes Signal flackern an allen Orten die Flammen des Aufstandes empor. Auch in Türkisch-Kroatien rührt es sich ganz gewaltig. Die Gegend von Wica ist vollständig insurgirt und hat daselbst sogar ein für die zumeist aus katholischen Chirurgen bestehendes Insurgenten siegreiches Treffen stattgefunden. In Bosnien ist die Zahl der neu auftauchenden Insurgentenchefs eine Legion. Unter diesen neuen Er-

scheinungen befehligt Trifun Bundala die größte Insurgentenschaar. Am 6. April verbrannte er die türkischen Dörfer Eynik, Nehalja, Androeva, Palanka und die Gzardake „Paschina“; außerdem lieferte er an demselben Tage den Türken ein sechsstündiges Treffen, in welchem dieselben 16 Tödtete und 38 Verwundete auf dem Kampfschlage ließen. Des Ausgangs des Treffens sich zu rühmen, scheinen indeß die Insurgenten trotzdem keinen Grund gehabt zu haben. Um ihre Schaaren möglichst rasch auf eine ansehnliche Höhe zu bringen, üben die Insurgenten auf ihre christlichen Landsleute, welche sich nicht anschließen wollen, einen Terrorismus aus, welcher an vielen Orten bereits in unerhörte Greuelthaten ausartet. So hat eine Schaar von Insurgenten, geführt von Diako und Stojan, im Bezirk von Rovine den christlichen Hausbesitzer Nicola Macak im Dorfe Tzirna Rika überfallen und, nachdem es ihm gelang zu fliehen, dessen Hausgefände getödtet. In Folge dessen eilten drei Compagnien Nizams unter Nebjib Effendi den bedrohten Ortschaften zu Hülfe und vertrieben die Insurgenten aus der Umgegend von Maden. Im Orte Bazevac im Districte von Türkisch-Grabiša überfielen die Insurgenten die dort friedlich lebenden christlichen Mitbürger, plünderten und beraubten sie und tödteten einen derselben Namens Theodor Maligam. Nach Verübung solcher Thaten verbreiten sie in den umliegenden Ortschaften, daß die von ihnen begangenen Mißthaten von den Türken verübt worden sind. Der Wali von Bosnien Ibrahim Pascha entsandte alle verfügbaren Truppen aus Serajevo und der Travniker Sandschakate nach dem Norden. Man glaubt, daß bis längstens zum 15. d. M. die Türken mit einer bedeutenden Truppenmacht die Operation gegen die Insurgenten eröffnen werden. Ueberdies werden alle Mohamedaner Angesichts der drohenden Gefahr militärisch organisiert.“

Aus Ragusa, 10. April, meldet die „Pol. Cor.“: Bis zur Stunde ist die türkische Festung Nisic nicht verproviantirt worden. Achmed Moukhtar Pascha trifft nun militärische Vorkehrungen, um die Verproviantirung ins Werk zu setzen. Er hat seine Truppenmacht so disponirt, daß er einer gewaltsamen Verhinderung der Verproviantirung durch die Insurgenten begegnen zu können hofft. Die in der Sutatoria versammelt gewesenen Insurgentenchefs kehrten über österreichisches Gebiet zu ihren Abtheilungen zurück. Man ist gespannt darauf, ob dieselben etwa noch vor dem 12. April die Feindseligkeiten eröffnen werden, da sie sich allenthalben vernehmen ließen, daß sie die während der vereinbarten Waffenruhe erfolgte Ausschiffung von 1600 Türken in Klek als einen Bruch des Waffenstillstandes betrachten.

Auch von serbischer Seite war der 12. April wiederholt als der Tag bezeichnet worden, an welchem „es losgehen sollte“, doch hat Fürst Milan bei dem Unabhängigkeitsfeste am Sonntag Gelegenheit genommen, zu erklären: „Falls die Türken uns angreifen sollten, würden wir stark genug sein, sie zurückzuweisen.“ Offensiver Natur ist eine solche Erklärung allerdings nicht. Die „Independance“, welcher dieselbe telegraphisch übermittelt wird, meldet weiter, daß die Bildung eines Ministeriums Ristic-Kaljevich-Gruic unmittelbar bevorstehe. Einen Angriff seitens der Türken haben die Serben seit dem Entbrennen des bosnischen Aufstandes wohl kaum noch zu befürchten.

Daß endlich Rumänien anbelangt, so ist bereits gemeldet worden, daß nach dem Ausfall der Senatswahlen der Rücktritt des jetzigen Cabinets zweifellos sei. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß Fürst Karl sich bereits entschlossen habe, ein Cabinet Bratianu zu acceptiren, nachdem er mit diesem Parteiführer längere Unterredungen gepflogen. Die seitens des Fürsten gestellten Bedingungen seien einzig: die Beibehaltung des Kriegsministers Florescu und die Verfündigung

der Handelskonvention mit Oesterreich, welche bis jetzt noch nicht publiziert ist und von Iwan Bratiano stets mit großer Lebhaftigkeit bekämpft worden war. Es besteht wohl kein Zweifel, daß unter einem Kabinete Bratiano die Haltung Rumäniens gegen die Worte eine andere sein würde, als dies unter dem Ministerium Catargiu der Fall war.

Die Rüstungen zu den Wahlen.

Noch haben Reichstag und Landtag ihre Thätigkeit nicht abgeschlossen, — der Reichstag tritt bekanntlich im Herbst zu einer nochmaligen Sitzung zusammen, um über die Justizreform Beschluß zu fassen — und schon beginnen von allen Seiten die Vorbereitungen zu den im nächsten Winter stattfindenden Wahlen getroffen zu werden. Sozialdemokraten und Reaktionen, Klerikale und Partikularisten rüsten sich zum Kampfe, und zwar scheint es wunderbarer Weise, als ob alle Parteien dieses Mal ein ganz bestimmtes Gebiet sich zum Wahlplatz dieses Kampfes auserlesen hätten, indem vornehmlich die wirtschaftlichen Zustände den Gegenstand des Angriffs scheinen bilden zu sollen. Man hofft, und vielleicht nicht mit Unrecht, auf diesem Felde am ersten die Waffen der Wähler zum Vorgehen gegen die Regierung und den verhassten Liberalismus bestimmen zu können und hat darum auch schon seit Monaten, besonders in der klerikalen Presse, durch hämische Verdächtigungen der liberalen Partei, als sei sie für den gegenwärtigen schlechten Gang der Geschäfte verantwortlich, das Publikum zu bearbeiten gesucht.

Bei den Sozialdemokraten hat diese Absicht nichts Auffälliges; die wirtschaftlichen Zustände und Geseze sind das eigentliche Gebiet ihrer Thätigkeit und sie erwarten nur von einem vollständigen Verlassen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems das Heil der Welt, es ist deshalb begreiflich, wenn die Wahlagitation dieser Partei einzig auf jenes Ziel lossteuert. Merkwürdiger könnte es schon erscheinen, daß die reaktionäre Partei mit ihnen gemeinsame Sache macht, aber werden das kennt, den die Preussischen Junter gegen die liberale Strömung der Gegenwart wegen und der einen Theil derselben in ihrem Eifer sogar so weit getrieben hat, dem Fürsten Bismarck den Abgabebrief zu schreiben, den kann es unmöglich Wunder nehmen, wenn sie Alles aufbieten, um die Minister Compahusen und Delbrück und ihren liberalen Anhang in den Volksvertretungen aus dem Sattel zu heben. Welche Stimmung in diesen Kreisen herrscht, das hat die Petition offenbart, die 500 ihrer Gesinnungsgenossen jüngst an das Herrenhaus gerichtet haben: der gegenwärtige Gang der Gesetzgebung und die ungeliebte Entwicklung der sozialen Verhältnisse bergen nach den Ansichten dieser Leute die größten Gefahren für das „Königthum“ (will sagen das Junterthum); die „Achtlosigkeit“ nimmt im Lande überhand und damit auch der „wirtschaftliche Rückschritt“ und die „Entfremdung vom Christenthum.“ Die Unterzeichner haben das „schmerzliche Gefühl“, daß ihnen „in den letzten Jahren eine erfolgreiche Mitwirkung an der Gesetzgebung verweigert ist“, daher natürlich all das Elend im Lande. Sodann verlesen sie sich zu dem großen Worte: „Die soziale Frage bedarf dringend der Inangriffnahme behufs des ernstlichen Versuches, die auf diesem Gebiete hervorgerufenen Schäden zu heilen. Diese Heilung kann aber nicht erfolgen, so lange die sich steigende Korruption (so!) in vielen Schichten der Gesellschaft und in einem großen Theile der Tagespresse dem Sozialismus Waffen in die Hände giebt, so lange ferner die Geseze auf wissenschaftlichem und sozialem Gebiete, insbesondere aber die Gewerbeordnung (aha!), welche die Erziehung tüchtiger Gesellen fast unmöglich macht, und das Aktien-gesetz in seiner gegenwärtigen Fassung judizielle Zustände und unsolide Geschäfte, wenn auch indirekt, fördern!“ Nach solchen Herzensergießungen haben wir also ein entschiedenes Vorgehen von dieser Seite zu gewärtigen.

Und wie die Sozialen und die Junter, so wollen dieses Mal auch die Ultramontanen in die Arena des Kampfes um die materiellen Interessen mit hinabsteigen und der himmlischen Dinge für eine Weile vergessen; „ich sei euch, gewährt mir die Bitte,“ ruft die Partei den übrigen zu, „in eurem Bunde die dritte.“ Höchst ergötzlich sind die Eröffnungen, die eine der letzten Korrespondenzen der Centrumsfraktion über die Absichten der Partei für den nächsten Wahlsfeldzug macht. Die Ultramontanen blicken nach diesem Artikel „mit der größten Sicherheit“ in die Zukunft. Bei ihnen „gewinnt der Plan stets festere Gestalt, im Allgemeinen den Kulturkampf sich selber zu überlassen (ei! ei! sieht man endlich, daß auf diesem Gebiete keine Vorbeeren zu erwarten sind? oder ist es die schönste Eucht nach irdischem Gewinn, um deren willen man den Kampf um die geistigen Güter aufgeben will?), dagegen der wirtschaftlichen und sozialen Frage die eingehendste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Man kann als positiv ansehen, daß auch das Centrum als solches ein energisches Vorgehen nach dieser Richtung für die folgende Legislaturperiode in Aussicht genommen hat, und daß es außer der Revision des Aktiengesetzes, dem Haftpflichtgesetze, den Hülfen- und Invalidenklassen, so wie der Frauen- und Kinderarbeit seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Eine strengere, um nicht zu sagen, möglichst gewissenhafte, gesetzlich garantierte Beobachtung der Ecnntagsrute für den Arbeiter gilt dem Centrum als eine so natürliche Forderung, daß es kaum der Versicherung bedarf, es werde gleich in dieser Beziehung mit allem Nachdruck thätig sein. Indessen versteht es sich von selbst, daß mit all diesen Bemühungen erst dann ein Erfolg erreichbar sein wird, wenn die gegenwärtig für das Delbrück Compahusen'sche Finanz- und Wirtschaftssystem als kompakte Masse eintretende Majorität durchbrochen ist. (Sehr richtig!) Gelänge Letzteres, dann wäre sofort der Weg zur Besserung unserer miserablen Verhältnisse eröffnet, und die wirkliche Besserung würde alsdann wenigstens in ihren Anfängen nicht lange mehr auf sich warten lassen.“

Wir werden also nach diesen Ankündigungen bei den nächsten Wahlen das interessante Schauspiel erleben, daß die wirtschaftlichen liberalen Partei thätig war, endlich einmal auch Theilnahme und Aufmerksamkeit bei denjenigen Parteien finden, die bis dahin für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes herzlich wenig geleistet, ja zum Theil sich auf diesem Gebiete vollständig leistungsunfähig erwiesen haben. Es wird nicht schwer sein, die Angriffe zurückzuweisen, welche von diesen Parteien gegen die wirtschaftliche Gesetzgebung des Reiches werden gerichtet werden, vorausgesetzt, daß die liberalen Parteien nur ihre Schuldigkeit thun. Namentlich giebt es keine unbegründeteren und lächerlicheren Behauptung, als wenn man, wie es die Junter und Klerikalen thun, die liberale Partei und die Reichs- und Staatsregierung für die gegenwärtige Geschäftskrisis verantwortlich macht. Auf diesen Vorwurf hat noch vor einigen Tagen der Handelsminister im Abgeordnetenhaus treffend geantwortet, indem er auf das benachbarte Oesterreich hinwies, wo doch weder eine Gesetzgebung, noch eine Christenverfolgung, wie im Deutschen Reiche besteht und trotzdem der Krach noch weit größeren Umfang angenommen hat, als bei uns. „Wenn wir“, sagte der Minister, „einen Blick auf die ganze civilisirte Welt, möchte ich sagen, werfen, so sehen wir, daß überall mehr oder weniger dieselben Erscheinungen, wie bei uns, eingetreten sind, und doch besteht in den einzelnen Ländern eine wesentlich verschiedene Gesetzgebung. Von Wien wird hierbei auf die Vorgänge des früheren Konfessionenwesens hingewiesen. Sehen wir aber beispielsweise auf Oesterreich hin, so sind die Vorgänge, welche dort unter der Herrschaft des Konfessionenwesens sich ereignet haben, in der That gerade als pyramidal gegenüber demjenigen, was bei uns versucht worden ist, zu bezeichnen. Mir liegt hier gerade der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Oesterreichischen Abgeordnetenhauses über den Antrag Lienbacher und Gen., betr. die Krisis vom Jahre 1873, vor, und ich will mir erlauben, wenigstens eine kurze Mittheilung aus demselben zu machen. Ich bemerke voraus, daß das Abgeordnetenhaus in Wien am 13. November 1873 einen Ausschuss niedergesetzt hat, um die Ursachen der Krisis zu erörtern.

Dieser Bericht bezieht sich naturgemäß nicht bloß auf das Eisenbahnenwesen, sondern auf die Gründungen überhaupt, welche in den betreffenden Jahren stattgefunden haben. Nach demselben Berichte sind konfessionirt in den Jahren 1867 bis April 1873 — das ist nämlich die Zeit der Blüthe in Oesterreich — nicht weniger als 1005 Aktien-Gesellschaften mit einem Nominal-Aktienkapital von 4 Milliarden Gulden. Dies ist also unter der Herrschaft der Konfessionen geschehen, und wenn Sie die einzelnen Jahre vergleichen, so stellt sich heraus, daß im Jahre 1867: 26 Aktien-Gesellschaften, 1868: 32, 1869: 141, 1870 — damals brach der französische Krieg aus —: 101, 1871: 175, 1872: 376 und noch im Jahre 1873: 154 Aktien-Gesellschaften konfessionirt wurden, und daß diese 154 des Jahres 1873 ein Nominal-Aktienkapital von einer Milliarde in Anspruch nahmen. Sie sehen aus diesen Zahlen, wie unter der Herrschaft des Konfessionensystems die Verhältnisse sich gestaltet haben.“

Die Auffassung, wie sie sich in der erwähnten Petition abspiegelt, daß die böse Gesetzgebung unseres Landes an Allem Schuld sei, ist mindestens *naiv* zu nennen. Wenn die Klerikalen ähnliche Behauptungen aussprechen, so glauben sie sie wohl selber nicht, sie sind für sie eben nur Mittel zu ihren Parteizwecken.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Hof-Rath, Professor Strack zu Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Hegemeister Herrmann zu Schnöggereburg im Kreise Gardelegen das Kreuz der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Förster Herrmann zu Dolle, im Kreise Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Bootsmannemeaten Simon von der 1. Matrosen-Division die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor Liebgott in Genhlin ist bei seiner Veretzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Affortien-Fabrikanten Friedrich Gekner zu Magdeburg der Charakter als Kommissions-Rath von Sr. Maj. dem Könige verliehen worden.

Unser Kaiser, schreibt die „Pro. Corresp.“, ist bis auf eine leichte Heiserkeit von dem jüngsten Unwohlsein wieder hergestellt, welches übrigens die regelmäßige Erledigung der Regierungsgeschäfte Seitens Sr. Majestät in keiner Beziehung unterbrochen hatte. Am Grün-Donnerstag wird die königliche Familie das heilige Abendmahl in der Kapelle des kronprinzlichen Palais empfangen. Die Reise nach Baden-Baden hat Se. Majestät ausgeben müssen, doch wird voraussichtlich noch eine Begegnung mit der Königin Victoria von England in Koburg stattfinden, wohin die Frau Kronprinzessin sich heute (12.) zu achtstägigem Besuche bei ihrer erlauchten Mutter begiebt. Am Dienstag (18.) wird vermuthlich die Abreise Sr. Majestät nach Wiesbaden erfolgen. Der Aufenthalt daselbst dürfte sich bis in die erste Woche des Mai erstrecken. Am 9. Mai erwartet der Kaiser den Besuch des Kaisers Alexander von Rußland, welcher auf der Reise nach Ems den 10. und 11. Mai in Berlin zu verweilen gedenkt. Am 12. soll sodann die Weiterreise nach Ems erfolgen. Gegen den Schluß der Babelur des Kaisers von Rußland dürften die beiden Majestäten noch einige Tage gemeinschaftlich in Ems verweilen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß der in diesem Herbst bevorstehende Besuch Kaiser Wilhelms in Württemberg auf ausdrückliche Einladung des Königs von Württemberg erfolgt. Die königlichen Schloßter

in Stutt
folge a
Stärke
Wien
gen nach
Die
von ein
gege n
Das of
bung de
Gegenfa
Presse i
bedeuts
Kreisen
aus ver
werden,
men, a
allen S
Deutsche
daß in
Concils
alle Lär
Kirche
während
der Ver
Europa
licher A
geschaffe
schwerste
hat in
die sta
zu vertk
unter d
unter d
durch d
canische
Allem i
setzen.
und all
Vorsorg
Die
eisenbah
artigen,
waltung
jetzige
bahnpro
deren V
haben.
Der tech
kehrsmis
ernste
der Nei
Reichsh
ist. U
den Se
von der
des Er
und
unter
für spe
daß, el
Ordnun
wir de
können
des P
nische
länger
Regier
widel
eine t
vo 11
miren
nannt
hergel
in der
stroph
Rufst
reife
laub
ich a
haben
o au
Gesch
allgen
Balu
irie,
zubig
die
haltu

in Stuttgart und in Lubwigsburg werden dem Kaiser und sein Gefolge aufnehmen. Das württembergische Armeekorps soll in einer Stärke von 25,000 Mann zusammengezogen werden.

Wie verlautet, genekt der Reichskanzler Kuff v. Bismarck morgen nach seinen lauenburgischen Besitzungen abzureisen.

Die „Provinzial Correspondenz“ nimmt in ihrer heutigen Nummer von einem Artikel Kenntniß, in welchem die „Germania“ jüngst die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche geschildert hat. Das officiële Blatt bemerkt dann Folgendes: Die erwähnte Kundgebung der „Germania“ sieht nach Inhalt und Ton im entschiedenen Gegensatz zu der Siegeszuversicht, welche die gesammte ultramontane Presse noch vor wenigen Monaten zur Schau trug: es ist ein erstes bedeutsames Anzeichen, daß man sich in den leitenden katholischen Kreisen der Erkenntniß der thatsächlichen Entwicklung nicht mehr durchaus verschließt. Je ernster aber die Betrachtungen in dieser Beziehung werden, desto mehr wird man hoffentlich von dem Irrthum zurückkommen, als seien die Gefahren, welche der katholischen Kirche eben in allen Staaten drohen, das Werk einer vermeintlich kirchensindlichen Deutschen Politik; vielmehr dürfte die Erkenntniß immer klarer werden, daß in jenen allseitigen Gefahren lediglich die Folgen des Vaticanischen Concils hervorgerufen, wie sie nicht bloß für Deutschland, sondern für alle Länder der Welt von den frömmsten Bischöfen und von den der Kirche ergebensten Regierungen als unvermeidlich vorausgesehen und während des Concils selbst warnend vorhergesagt worden waren. Aus der Verkündigung von Grundsätzen, „welche nirgends im christlichen Europa zugelassen und anerkannt sind“, und durch welche „ein verberberlicher Widerstreit zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche geschaffen worden ist, — mußten nach und nach in allen Staaten die schwersten Verwickelungen für die Kirche entstehen; die Deutsche Politik hat in dieser Beziehung nur zuerst mit Klarheit und Entschiedenheit die staatlichen Gesichtspunkte vertreten, welche schließlich jede Regierung zu verteidigen genöthigt ist, wenn sie nicht der absoluten Unterordnung unter die kirchliche Souveränität verfallen will. Wie aber die Wirren, unter denen die Kirche leidet, nicht durch die staatliche Politik, sondern durch die Stellung und Politik des Römischen Stuhls seit dem Vaticanischen Concil heraufbeschwoeren worden sind, so liegt es auch vor Allem in der Hand Roms, der fortschreitenden Zerrüttung ein Ziel zu setzen. Vielleicht führt die erwachende Erkenntniß der wirklichen Lage und allseitigen Gefährdung der Kirche dazu, daß man endlich von der Verfolgung des verhängnißvollen Weges abläßt.

Die N. E. C. theilt einen Artikel der „Pr. Jahrbücher“ zur Reichseisenbahnfrage mit, dessen Schluß lautet: Die Uebernahme einer so großartigen, wirtschaftlich und finanziell so wichtigen und schwierigen Verwaltung durch das Reich ist nicht ausführbar ohne den Entschluß, die jetzige Organisation der Reichsbehörden zu ändern. Das Reichseisenbahnprojekt bedeutet zugleich die Errichtung von Reichsministerien, deren Leiter für ihr specielles Ressort selbstständige Verantwortlichkeit haben. Fordert die Verwaltung eines so kolossalen Eisenbahnnetzes nach der technischen und wirtschaftlichen Seite hin einen besonderen Verkehrsminister, so hat die Durchführung des ganzen Plans zugleich so ernste und verantwortungsvolle Finanzoperationen im Gefolge, daß auch der Reichsfinanzminister, der bei der bisherigen Einfachheit unseres Reichshaushalts weniger notwendig schien, nicht länger zu entbehren ist. Ueberhaupt wird das wirtschaftliche und fiskalische Interesse an den Staatsbahnen nicht ohne Schädigung der einen oder anderen Seite von derselben Person vertreten werden können. Die unvermeidliche Folge des Erwerbs der Bahnen wird also eine Aenderung der Reichsverfassung und die Organisation eines Reichsministeriums sein, deren Mitglieder unter der allgemeinen politischen Verantwortlichkeit des Kanzlers, für ihr specielles Ressort verantwortlich sind. Damit meinen wir nicht, daß, ehe über das Reichseisenbahnprojekt beschlossen werden könnte, jene Ordnung als Vorbedingung erfüllt werden müßte. So leicht möchten wir den Mittelstaaten, die mit 14 Stimmen die Aenderung vereiteln können, ihren Widerstand nicht machen. Wenn aber nach Annahme des Projekts der Reichskanzler erklärt, daß er ohne selbstständige technische Gehülfen die Verantwortung für die Geschäfte des Reichs nicht länger tragen könne, so wollen wir abwarten, ob sich unter den deutschen Regierungen 14 Stimmen gegen die unerlässlich gewordene Fortentwicklung der Reichsbehörden zusammenfinden.

Wir erhalten von Wien, schreibt die „Berliner Börsen-Zeitung“, eine telegraphische Depesche, wonach dort an der heutigen Börse eine vollständige Deroute herrschte, welche wesentlich durch einen allarmirenden Leitartikel der „N. Fr. P.“ hervorgerufen wurde. Das genannte Blatt, welches bisher alle aus der Herzegovina-Angelegenheit hergeleiteten Befürchtungen verpötte, prognosticirt nach dieser Depesche in dem heutigen Artikel den nahe bevorstehenden Eintritt einer Katastrophe, welcher die Türkei völlig ohnmächtig gegenüberstehe, während Rußland im Begriff sei, officiell für die Inurrection Partei zu ergreifen, und die Drei-Kaiser-Politik sich entschieden lockere. Wir glauben nun freilich, daß insofern man die Börsen-Deroute ausschließlich auf diesen Grund schiebt, man den Auslassungen des in Rede stehenden Blattes eine zu große Bedeutung beilegt, und daß man, so auch in Wien die Gründe weit näher liegen hat. Die schlechten Geschäftsabschlüsse der dortigen Banken und das daraus hervorgehende allgemeine Mißtrauen, die rapide zunehmende Verschlechterung der Valuta, das vollständige Darniederliegen des Handels und der Industrie, daneben dann allerdings auch die mannigfachen politischen Verwickelungen in den Oesterreichischen Grenzländern und dann endlich die nicht von der Stelle rückenden Verhandlungen über die Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Deutsch-Oesterreich und Ungarn:

alles dies sind so viele Gründe, welche in ihrer Totalität den unheimlichen Börsen-Zusand erklären, daß man nicht auf einen einzelnen Punkt das Hauptgewicht zu legen braucht. Leider liegt es ja in Berlin fast genau ebenso, wie in Wien.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in der verfloffenen Woche unter dem Einflusse der allgemein günstigen Witterung und wenn auch gerade nirgend ein erheblicher Preisrückgang stattgefunden hat, so herrschte wenigstens an allen maßgebenden Plätzen großer Mangel an Kauflust. Es werden zwar die Landmärkte bis nach Beendigung der nöthigsten Feldarbeiten größtentheils schwach befahren bleiben, jedoch wird dies nur kurze Zeit währen und bei der Zurückhaltung von Seiten der Käufer nicht sehr fühlbar sein. Von fremdem Getreide sind die Angebote immer noch reichlich und zufolge den Berichten von den Landungsplätzen haben die Zufuhren bis jetzt nicht abgenommen, weshalb auch das Geschäft vor der neuen Ernte keine wesentliche Aenderung mehr erleiden wird. England zeigte ziemlich starken Bedarf, der übrigens um so leichter befriedigt wurde, als die Speculation wenig für sich in Anspruch genommen hat. In Frankreich konnten sich die Course kaum behaupten, da die Käufer sehr zurückhaltend waren. Rußland hat in letzter Zeit etwas stärker exportirt, wodurch sich die Preise dort wieder befestigten. An den schweizer Märkten sind die Angebote fortwährend reichlich, dagegen bleiben die Käufer möglichst zurückhaltend. In Norddeutschland war das Geschäft in effectiver Waare durchweg still und nur im Terminhandel zeigte sich mitunter eine Lebhaftigkeit. Von Oesterreich-Ungarn wird berichtet, daß bloß für Weizen bessere Kauflust herrschte und alle andern Fruchtgattungen vernachlässigt gewesen seien.

Bekanntmachungen.

Auf Antrag **Dr. Crome** für den Gutsbesitzer **Friedrich Wendenburg** zu Zabitz bei Friedeburg wird hierdurch

1) angezeigt, daß die von der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck auf **Friedrich Otto Wendenburg**, einen Sohn des Imploranten, ausgestellte Aussteuer-Police Nr. 949 in Höhe von 1000 \mathcal{R} . abhanden gekommen ist, und werden

2) diejenigen, welche Ansprüche an diese Police haben, schuldig erkannt, solche innerhalb drei Monaten, mithin **spätestens bis zum 3. Juni d. J.** im Stadt- und Landgerichte hieselbst, und zwar Auswärtige durch einen hiesigen Bevollmächtigten anzumelden, andernfalls die Police amortsirt und die Versicherungs-Gesellschaft angewiesen werden soll, dem Imploranten eine neue, mit der abhanden gekommenen gleichlautende Police auszustellen. Lübeck, den 3. März 1876.

Das Stadt- und Landgericht.

Zur Beglaubigung: Funk Dr., Act.

Landwirthschaftliches Institut

Schkeuditz-Leipzig.

I. Die landwirthschaftliche Realschule nebst Vorschule. 3 Realklassen und 2 Vorklassen, academisch, festangestellte Lehrer.

Für Schüler von 12—20 Jahren mit der Reife von Quarta. Kursus zwei- und dreijährig. Englisch u. Französisch; Realien; Chemie u. Technologie; Mathematik, Feldmessen, Buchführung; Thierheilkunde; Landwirthschaft. Gute und billige Pensionen. Schulgeld 30 Thaler. Ziel: Reife für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Die Vorschule nimmt Schüler aus der Volksschule auf, um sie für die Realschule vorzubereiten.

II. Die Verwaltereschule mit 2 Klassen

für Landwirthe, Scholaren, Verwalter u. s. w. jeden Alters, Kursus $\frac{1}{2}$ Jahr. Schulgeld 30 Thlr. Schreiben u. Rechnen; Feldmessen u. Niveliren; Buchführung; Chemie. Bodenkunde; Thierheilkunde u. Hufbeschlag; Wiesenbau; Ackerbau. Dieses Semester besuchten 54 (14.—30. Jahr) diese Schule.

III. Die Schule für Zuckerindustrie

zur theoretischen Ausbildung in diesem Fache: Chemie u. chem. Analyse; Physik, Maschinenlehre; Buchführung; Versicherungswesen; Zeichnen; Zuckerrübenbau. Schulgeld 30 Thlr. Kursus vom 19. April bis 15. August.

IV. Die Lehrschmiede

zur practischen und theoretischen Ausbildung im Hufbeschlag; Vorsteher: Herr **Sässel** von der Königl. Thierarzneischule und Lehrschmiede zu Dresden.

Dieses Institut benutzte Leipzigs und Halle's Hülfsmittel und Schätze und wurde in diesem Winter von 122 Schülern aus Preußen, Sachsen, Altenburg, Anhalt, Weimar, Rheinlanden, Ungarn, Polen und Italien besucht.

Alles Nähere durch die

Direction.

Portl. Cement „Stern“

und andere div. Sorten halten jeden Posten billigst empfohlen
Ed. Lincke & Ströfer.

Welt - Ausstellung
Wien 1873.



Höchste Auszeichnung.
Ehren-Diplom.



Für Landwirthe!

Specialitäten:

Drillmaschinen (für Reihenfaat) mit und ohne Dibelvorrichtung zum häufelweisen Legen der Rübenkerne, in großer Zahl im In- und Auslande verbreitet (nahezu 6000 Exemplare).

Hackmaschinen bewährter Systeme, **Guanostreuer** in vollkommenster Ausführung. Referenzen in allen Ländern. Kataloge gratis und franco.

Kartoffellege - Maschine
(Graf Münster's Patent).

F. Zimmermann & Co.,
Eisengießerei und Maschinen-
Fabrik,
Halle a. Saale.

Internationale Ausstellung
Bremen 1874.



Höchste Auszeichnung
Grosse goldene Medaille.
Ehren-Pokal.



Löffel-Drills in 12 div. Größen.
Schöpfräder-Drills in 10 div. Größen
mit u. ohne Dibelzeug.
Handdrillmaschine à 18 M.
Pferdehacke f. Getreide, Rübe, Kartoffel.
Gübel, Dreschmaschine, Handdreschmaschine.
Getreideeinigungs- u. Rübenschneider.
Oelkuchenbrecher, Sobrotmühlen.
Ringelwalzen, Häckselmaschine, etc.

Mähmaschinen.
Locomobilen in allen Größen, Verticalm.
Dampfdrillmaschinen, Eisengestell.
Alw. Taatz — Halle a/S.
Wiederverkäufer Rabatt.

Georgsburg b. Cönnern.
Den 1sten Osterfeiertag Nachmit-
tag **Concert.** Fr. **Maaf.**

Schiepzig.
Montag den 17. d. M. **Tanz-
vergnügen** (Militär Musik), wo-
zu freundlichst einlabet **J. Kiefer.**

Lauchstädt.
Den 1sten Osterfeiertag **Abends**
von 7 1/2 Uhr an **Concert** im
Curfaal von der Kapelle des Herrn
Steeger, wozu freundlichst ein-
labet **der Restaurateur.**

Gröbers.
Sonntag den 1sten Ostertag
Concert im **Gasthose** zum
Besten des Müller **Niede** in
Friedrichswerz. Um starken
Besuch wird gebeten. Das Nähere
durch die Programm.
J. A.: **Nosske.**

„Gasthof zu Niemberg.“
Den 2ten Osterfeiertag ladet zum
Ball freundlich ein
Hartding.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Nach langen schweren Leiden ent-
schlief gestern Nachmittag 1/6 Uhr
sanft und ruhig unser vielgeliebter
Sohn, Bruder, Schwager u. Bräu-
tigam **Paul Haafengier** zu
einem besseren Jensteits, was wir
hierdurch theilnehmenden Freunden
und Bekannten mit der Bitte um
stilles Beileid mittheilen.
Halle a/S., d. 13 April 1876.
Die tiefbetrüben Angehörigen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 2 Uhr vom
Trauerhause statt.

Für die beim Tode und Begräb-
nis unseres lieben Bruders und
Onkels des Deconomeinfectors
Robert Haffert in Meineweh
bezeugten aufrichtigen Theilnahme,
zu ihm und uns von allen Seiten
zu Theil wurde, sagen wir hiermit
unsern tiefgefühltesten Dank.

Insbefondere dem Herrn **Baron
von Bodenhausen**, sowie dessen
hochverehrter Familie für die unse-
rem theuren Hingeshiedenen bis
zur letzten Stunde und auch bei der
Beerdigung bewiesene liebevolle
Behandlung und Theilnahme,
ebenso dem Herrn **Pastor Lang-
heinrich** für die am Grabe ge-
sprochenen trostreichen Worte und
dem löblichen **Kriegerverein**
für die ehrende Begleitung, sowie
allen seinen lieben Freunden und
Bekanntem für den reichen Blumen-
schmuck sprechen auch hiermit den
herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterlassenen.

Oeffentliche Versteigerung von Hausgrundstücken u. Bauplänen zu Halle a/S.

Auf Ersuchen des Herrn **S. Löwendahl** wird der unter-
zeichnete Notar
am **Donnerstag den 20. dieses Monats
von Morgens 10 Uhr ab**
im **Restaurant „zum Kaiserergarten“**,
Augustastrasse Nr. 9 auf der sogenannten **Degenkolbe'schen Breite**,
die nachstehend verzeichneten Häuser und Baupläne unter günsti-
gen Zahlungsbedingungen öffentlich an den Meistbietenden ver-
steigern. — Die Verkaufsbedingungen und Karten sind bei dem
Notar vom **15. dieses** ab in den Geschäftsstunden einzusehen. Auch
kann die Besichtigung der Verkaufsobjecte in Gegenwart des Herrn
S. Löwendahl jederzeit stattfinden.

- Die Verkaufsobjecte sind:
- 1 neuerbautes, 3stöckiges Wohnhaus, Ecke der **Augusta-**
und **Dorotheenstraße Nr. 11**, mit Gas- und Wasser-
leitung, besonders für Bäckerei und Conditorei oder zu
einem Materialwaarengeschäft geeignet;
 - 1 neuerbautes, 3stöckiges Wohnhaus mit Seitengebäuden,
Dorotheenstraße Nr. 10, mit Gas- und Wasserleitung;
 - 1 neuerbautes, 3stöckiges Wohnhaus mit Seitengebäuden,
Augustastrasse Nr. 9, mit Gas- und Wasserleitung, worin
sich ein **Restaurant I. Ranges** befindet und wozu ein
großer Garten mit Colonnade und Orchester zum Abhalten
von Concerten gehört;
 - 1 zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Vorgarten, Gas- und
Wasserleitung, **Bernburgerstraße 13c**;
 - 1 desgleichen **Bernburgerstraße 13d**;
 - 1 neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Vorgar-
ten, **Bernburgerstraße 4**;
 - 1 eine neuerbaute **Villa**, **Wiesenstraße 4**, **Siebichenstein**;
 - 1 2 Baupläne in der **Dorotheenstraße**;
 - 1 3 desgl. in der **Augustastrasse**;
 - 1 1 desgl. Ecke der **Charlotten- u. Marienstraße**;
 - 1 5 Baupläne an der **Marienstraße** in **Lehmann's Garten**,
nach einem bestimmten zur Einsicht ausliegenden Plane villen-
artig mit Gärten zu bebauen;
 - 1 ein Bauplan von ca. 40 Ruthen, welcher bereits mit Stall und
Wagenremise bebaut ist, in der **Bernburgerstraße**.

Halle, am **12. April 1876.**
Fiebiger,
Justiz-Rath und Notar.

Handdresch-Maschinen,
landwirthschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Bohr- u.
Biege-Maschinen, Bandsägen und Schmiedeeisen empfiehlt
Cönnern.
Herm. Hitschke.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
vielfach präparirt,
fabrik: **J. Paul Liebe, Dresden.**
als Nahrungsmittel für Säuglinge, Reconvallescenten bewährt.
In Halle, Mühlen und Merseburg in den **Apotheken.**
Auf Zuckerfabrik **Börbig** sind
circa 80 Ctr. altes Kupfer und
200 Ctr. altes Eisen zu verkaufen.
Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109

Verkauf.

Ein flottcs Material- u. Pro-
dukten-Geschäft, in einer anbal-
tischen Stadt, an einem schiffbaren
Flusse belegen, mit neuen geräumigen
massiven Gebäuden und Nie-
derlagssälen, ist unter günstigen
Zahlungsbedingungen sofort zu ver-
kaufen. Jährlicher Umsatz 60,000 M.
Reelle Selbstkäufer erfahren Nähe-
res auf portofreie Anfragen **Nr.
100** postlag. Cöthen, Bahnhof.

Dampfmaschinen-Verkauf.
Eine Dampfmaschine mit vor einigen
Jahren neu erbauten 3 massiven
Gebäuden, worunter ein schönes
Wohnhaus mit Bäckerei-Anlage, 3
Mahlgänge, eine Reinigungsma-
schine, können auch noch 2 Mahl-
gänge angelegt werden, ist für 6000
M. mit 2 bis 3000 M. Anzahlung
zu verkaufen.
Näheres zu erfahren durch **F.
A. Herrmann** (Hotel Herrmann)
in **Wurzen b. Leipzig.**

Eine Wirthschafterin mit guten
Zeugnissen, in der feineren Küche
und Milchwirthschaft erfahren, findet
zum 1. Juli Stellung auf dem Gute
Thonberg bei **Leipzig.**
Ein Selterwasser-Apparat neuer-
ster Construction wird zu kaufen
gesucht. Preisangabe von verschie-
dener Größe und Leistungsfähigkeit
werden unter O. H. No. 49 post-
lagernd **Sangerhausen** erbeten.

Stellege such.
Ein Hofmeister, welcher zugleich
die Stellmacherarbeit mit überneh-
men kann, sucht sofort eine Stelle.
Adr. zu erfragen bei **Ed. Stütz-
rath** in d. Exp. d. Btg.

3 Mark Belohnung.
Am Dienstag, den 11. d. M.
Nachm., ist zwischen **Landsberg** und
Hohenhurm ein Hund, Affenpin-
scher-Race, von grauer Farbe, mit
gelbem Maulkorb und kleiner Leine
versehen und auf den Namen
„Ledi“ hörend, aus dem Eisenbahn-
zuge entflohen. Es wird gebeten,
denselben gegen obige Belohnung auf
dem **Bahnhose** zu **Landsberg**
abzugeben.

Dölau.
Montag den 2ten Osterfeiertag
Tanzvergnügen (Anfang 3 Uhr),
wozu freundlichst einlabet
C. Nagel.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 12. April.

Aufgebeten: Der Zahnbeamte Ch. F. E. Krieg, Halle, und E. A. Schiller, Weidensee. — Der Kaufmann E. J. Krieger, Leipzig, und J. B. W. Reich geb. Weibach, Königsr. 22/23.
Eheschließungen: Der Schladener E. K. Röde und M. E. Pfeiffer geb. Fröbe, Kreimfeld. — Der Handarbeiter J. F. Ficker, Dorostenstraße 8, und J. W. Herrn, Bahndorferstraße 1. — Der Bierverleger F. A. Nielsen, große Steinstraße 33, und A. Herzer, große Klausstraße 33. — Der Elbgarneumacher F. H. Köhler, Lilienstraße 15, und A. Puppe, Lilienstraße 12. — Der Zimmermann F. H. Pallas, Schöngasse 2, und F. H. Neuter, Spitze 34. — Der Kesselschmied E. C. Sch., Bahndorferstr. 8, u. W. B. F. Blau, gr. Klausstr. 25. — Der Schuhmacher A. F. Kerl und P. L. Th. Kensch, Schöngasse 3.
Geboren: Dem Kaufmann H. Sträßer eine Tochter, Bernburgerstr. 13. — Dem Former B. Meusel ein Sohn, Merseburgerstr. 12. — Dem Restaurateur E. Keil eine Tochter, Ludw. 14/15. — Dem Schmiedemeister F. Lehmann Zwillingstschöter, Entb.-Inst. — Dem Maurer W. Keindorf ein Sohn, Landwehrstr. 7.
Gestorben: Des Schreibers E. Matthes Tochter Marie Ernestine Anna, 2 Jahr 5 Monat 18 Tage, Diphtherie, Dorostenstraße 1a. — Der Maurer Johann Christian Friedrich Reinhardt genannt Berner, 56 Jahr 10 Monat 29 Tage, Lungenbrand, an der Halle 15. — Des Handarbeiters L. Naumann Tochter Minna, 1 Jahr 2 Monat 24 Tage, Erup., Fleischerstr. 14a. — Eine uneheliche Tochter, 9 Monat 24 Tage, Pneumonie, Kaffnerie 7. — Die Wittve Friederike Rosenbaum geb. Sachs, 53 Jahr 21 Tage, Gebärmutterkrebs, Stadtfrankenbau.

Lotterie.

Bei der am 12. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 153. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 50,000 M. auf Nr. 18,537. 1 Gewinn zu 15,000 M. auf Nr. 85,480. 3 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 10,869, 21,047, 90,389.

37 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 1038, 3465, 4808, 6008, 6668, 8662, 8821, 11,883, 13,429, 20,498, 21,092, 21,867, 27,717, 27,862, 31,488, 34,220, 35,189, 40,067, 41,252, 45,365, 49,491, 53,880, 53,980, 55,294, 56,327, 60,512, 64,527, 65,310, 65,555, 75,263, 75,996, 78,324, 80,261, 82,022, 83,544, 89,415, 91,919.
 45 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 1797, 3424, 5562, 6163, 6949, 7973, 9229, 9313, 9461, 12,876, 14,034, 17,223, 21,572, 23,502, 25,995, 26,634, 27,142, 27,421, 39,559, 53,704, 54,011, 56,134, 58,158, 60,450, 60,575, 61,525, 63,085, 64,959, 66,239, 68,701, 69,237, 70,889, 72,510, 73,619, 75,071, 75,163, 78,379, 79,900, 82,276, 82,953, 84,736, 88,901, 89,785, 90,037, 94,370.
 65 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 2426, 2813, 4144, 4737, 5562, 5883, 8933, 10,630, 12,671, 15,526, 17,628, 17,708, 18,825, 19,059, 20,204, 25,110, 26,793, 27,598, 30,629, 33,907, 35,442, 35,932, 39,186, 41,068, 41,389, 42,049, 42,346, 43,392, 46,981, 48,083, 51,445, 53,382, 54,401, 54,759, 54,958, 56,646, 56,862, 57,180, 58,345, 59,650, 60,761, 61,112, 61,836, 61,888, 62,730, 63,226, 63,734, 63,852, 65,789, 69,497, 69,698, 70,758, 72,834, 74,771, 74,969, 75,109, 80,394, 80,432, 82,372, 86,073, 86,178, 90,563, 91,174, 93,090, 93,555.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. April. Weizen 190—220 M. Roggen 160—183 M. Gerste 160—205 M. Hafer 175—186 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse am 12. April. Kartoffelpreis pr. 10,000 Hektore. loco ohne Faß 44 1/2 M.

Berlin, d. 12. April. Weizen Termine gut behauptet, gefund. 13,000 Ctr., Kündigungspreis 199 Rm. bez. loco 183—220 Rm. nach Qualität bez. pr. diesen Monat — Am. bez., April/Mai 199 Rm. bez., Mai/Juni 200 1/2—201 Rm. bez., Juni/Juli 204 1/2—205 Rm. bez., Juli/Aug. 208 Rm. bez., Aug./Sept. — Am. bez. — Im Roggen-Kernhandel herrichte heute eine feste Stimmung, wozu wohl hauptsächlich das anhaltende raube Wetter Veranlassung gegeben hat. Preise erlöhren im Ganzen nur eine kleine Besserung von 1/2 Rm. Locomaare behauptete sich gut im Werthe, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. bez. loco 152—165 Rm. gefordert, russ. 152—156 Rm. ab Bahn bez., poln. — Am. bez. ab Bahn bez., inländ. 161—165 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 150—150 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 148 1/2—149 Rm. bez., Juli/Aug. 149 Rm. bez., Sept./Oct. 151 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 141—180 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco preisbehaltend, Termine ferner etwas gemindert, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 162 1/2 Rm. bez. loco 150—185 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuss. 162—175 Rm. ab Bahn bez., russ. — Am. ab Bahn bez., pomm. u. mecklenb. 176—182 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 162 1/2 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 160 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. 157 Rm. bez. — Erbsen, Kochmaare 178—210 Rm. bez., Futtermaare 170—177 Rm. bez. — Rüböl wurde unter Schwankungen zu wesentlich höheren Preisen gehandelt, gefund. 5000 Ctr., Kündigungspreis 60,8 Rm. bez. loco ohne Faß 60 Rm. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 60,3—61,2—60,5—61,2 Rm. bez., Mai/Juni 60,8—61,6—61,5 Rm. bez., Sept./Oct. 62,8—63,2—63,1 Rm. bez. — Keimöl loco 58 Rm. bez. — Spiritus hat sich etwas im Werthe gebessert, gefund. 10,000 Liter, Kündigungspreis 44,8 Rm. bez. loco ohne Faß 44 1/2 Rm. bez., loco mit Faß — Am. bez., pr. diesen Monat, April/Mai u. Mai/Juni 46—9 Rm. bez., Juni/Juli 45,7—8 Rm. bez., Juli/Aug. 46,8—8 Rm. bez., Aug./Sept. 47,6—8 Rm. bez., Sept./Oct. — Am. bez.
 Stettin, d. 12. April. Weizen pr. Früh. 204,00 bez., Mai/Juni 204,00 bez., Sept./Oct. 209,00 bez. Roggen pr. Früh. 149,50 bez., Mai/Juni 144,50, Sept./Oct. 147,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 61,00 bez., Herbst 61,00 bez. Spiritus loco 44,10 bez., pr. April/Mai 44,30 bez., Mai/Juni 44,50 bez., Juni/Juli 45,50 bez. Rübien pr. Herbst 282,00 bez.
 Hamburg, d. 12. April. Weizen loco still, auf Termine fester. Roggen loco und auf Termine fester. Weizen pr. April/Mai 202 Rr. 201 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 205 Rr., 204 G. Roggen pr. April/Mai 149 Rr., 148 G., London Kilo 152 Rr., 151 G. Hafer fest. Gerste sau. Kilo 1 matt, loco 62, pr. Mai 59 1/2, Oct. pr. 200 Pf. 62. Spiritus matt, pr. April 34 1/2, Mai/Juni 34 1/2, Juni/Juli 35 1/2, Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 % 36 1/2. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 12. April. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Mai 287, Nov. 303. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Octbr. 190. Raps pr. April 376, Oct. 358 fl. Rüböl loco 37 1/2, pr. Mai 37, Herbst 37.
 London, d. 12. April. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6500, Gerste 2800, Hafer 19,800 Quarters. Weizen unelich, Preis unverändert, angenehme Ladungen ruhig. Hafer und Mais fester. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Schne.

St. Petersburg, d. 12. April. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert.
 Rüböl. Orleans 6 1/2, middl. amerik. G 1/2, fair Dollarsab 4 1/2, middl. fair Dollarsab 4 1/2, good middl. Dollarsab 4 1/2, middl. Dollarsab 4, fair Bengal 4 1/2, good fair Broach —, new fair Dornra 4 1/2, good fair Dornra 5, fair Madras —, fair Bernam 8 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2.
 Petroleum. Berlin, d. 12. April. Pr. 100 Kilo loco 31 M., pr. April 27 Rf., pr. April/Mai —, pr. Sept./Oct. 26 Rf. Regulirungspreis für die Kün-

digung — M. — Hamburg: Still, Standard white loco 13,60 Rf., 14,40 Gd. pr. April 13,00 Gd., pr. August/Decbr. 12,20 Gd. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 12,35 Rf., pr. Mai und pr. Juni 12,25, pr. August/Decbr. 13,00. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 30 3/4 Rf., 31 Rf., pr. April 29 1/2 Rf., 30 Rf., pr. Mai 30 Rf., pr. Sept. 31 Rf., pr. Sept./Dec. 31 1/2 Rf. Weichend. — New-York (d. 11. April): Petroleum in New-York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldagio 13.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. April Abends am neuen Unterhaupt 2,62, am 13. April Morgens am neuen Unterhaupt 2,60 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. April Vorm. 2,27 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. April. Am Pegel 2,72 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. April 11 Centim. über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 12. April. Der Verkehr der heutigen Fonds- und Actienbörse vollzog sich in überaus matter Stimmung; es machen sich dafür als Motive einerseits die schon früher gekennzeichnete traurige Lage des internationalen Börsenmarktes und die Valutaverhältnisse, andererseits politische Motive geltend, welche die Speculation stark verminderten. Die Course setzten in Folge hiervon und im Anschluß an die fremden Notierungen wesentlich niedriger ein und erlöhren auch im weiteren Verlaufe der Börse noch erhebliche Rückgänge. Auch auf dem lokalen Markte ließ sich der Einfluß der erwähnten Verhältnisse in den verhältnißmäßig großen Preisermäßigungen constatiren; abgesehen davon, daß der geschäftliche Verkehr nur mäßigen Umfang erreichte und nur auf der Basis jener erheblichen Preisermäßigungen einige Regelmäßigkeit zur Entwicklung kam. — Der Capitalmarkt wies für inländische solide Anlagen eine festere Gestaltung auf, während im Uebrigen Kassaverthe nur schwach behauptet oder gleichfalls matter waren. — Der Geldhandl. hat sich nicht wesentlich verändert; der Diskont am offenen Markte betrug wie gestern 2 1/2 % — Von den österreichischen Speculationspapieren nahmen Creditactien die Aufmerksamkeit am meisten in Anspruch, sie setzten schon wesentlich niedriger ein und gaben bis zu 14 1/2 % gegen gefrigen Schluß nach. Diese, wie auch Franzosen und Lombarden, die 8, resp. 10 1/2 % einbrachten, gingen in größeren Beträgen um. — Die fremden Fonds und Renten waren ausnahmslos matt und theilweis niedriger offerirt; in letzterer Beziehung nennen wir Türken, österreichische Renten und Loose u. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Gesamttendenz nur sehr vereinigt lebhafteres Geschäft für sich. — Preussische Prioritäten waren fest und ruhig, österreichische und russische matt. — Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere waren im Allgemeinen still und besonders die ersteren matter; speculative Hauptbedingen gingen lebhafter um und hielten die Rheinisch-Westfälischen Bahnen über 1 % ein, wurden aber später fester; Berliner Devisen weichen. Galizier erheblich niedriger, auch Rumänier matter. — Diskont-Commandit-Antheile wesentlich niedriger, Rentenwerthe weichen, Laurahütte wenig verändert. Viehmarktactien matt.

Leipzig's Börse vom 12. April. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 Pf. 3% 94 C., do. kleinere 3% 94 C., do. v. 1855 v. 100 Pf. 3% 87,60 B., do. v. 1847 v. 500 Pf. 4% 97,75 C., do. v. 1852—1868 v. 500 Pf. 4% 96,50 C., do. v. 1869 v. 500 Pf. 4% 96,50 C., do. v. 1852—1868 v. 100 Pf. 4% 97 Pf., do. v. 1869 v. 100 Pf. 4% 97,25 B., do. v. 1869 v. 50 u. 25 Pf. 4% 97,50 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf. 4% 97 C. à 50 Pf. 97,50 C., do. v. 500 Pf. 5% 105 B., do. v. 100 Pf. 5% 105 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,25 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 97 C.

Berliner Börse vom 12. April.

Preuss. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	3/4 105,10 B.	4	96,50 C.
Staats-Anleihe	4 99,75 B.	3 1/2	87,75 B.
Staatschuldenscheine	3/4 93,50 B.	do. A. u. C.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3/4 131,00 C.	do. neue	4 —
Hess. Pr.-Sch. à 40 Pf.	— 254,50 B.	Westpreuss. rittersch.	3/4 84,10 B.
		do.	4 95,20 C.
		do. II. Ser.	5 105,50 B.
		do. neue	4 96,50 C.
		do.	4 1/2 101,40 B.

Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Landchaftl. Central.	4 95,30 B.	Kur- u. Neumärkische	4 97,90 B.
Kur- u. Neumärkische	4 94,75 C.	Pommersche	4 97,28 C.
Spreussische	3/4 —	Posenische	4 97,00 C.
do.	4 95,75 C.	Preussische	4 97,10 B.
do.	4 1/2 102,10 B.	Rhein- u. Westfäl.	4 98,10 B.
Pommersche	3/4 84,50 B. B.	Sächsische	4 99,00 B.
do.	4 94,75 B. B.	Schlesische	4 97,25 B.
do.	4 1/2 102,00 B. C.		
Posenische, neue	4 94,80 B. B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.		Wechselcours vom 12. April.	
Souverains	20,41 B.	Amsterdam	100 fl. 8 Tage —
Napoleon'sdor	16,25 ctm. B.	London	100 Pf. 8 Tage —
Imperials	—	Paris	100 Fres. 8 Tage —
Dollars	—	Wien, österr. Währung.	100 fl. 8 Tage 168,55 B.
		Petersburg	100 C.-Rubel 3 Wochen 262,50 B.
		Warschau	100 C.-Rubel 8 Tage 263,40 B.

Deutsche Fonds.		Wechselskurs vom 12. April.	
Bad. Pr.-Anl. 67	4 118,00 B.	Amsterdam	100 fl. 8 Tage —
do. 35-Pf.-Dbl.	— 135,50 B.	London	100 Pf. 8 Tage —
Bair. Pr.-Anl.	4 120,00 B. B.	Paris	100 Fres. 8 Tage —
Braunsch.-Pr.-Anl.	— 83,10 B.	Wien, österr. Währung.	100 fl. 8 Tage 168,55 B.
Preuss. St.-Pr.-Anl.	3 1/2 117,50 B.	Petersburg	100 C.-Rubel 3 Wochen 262,50 B.
Meckl. Eisen-Dbl.	3 1/2 89,70 B.	Warschau	100 C.-Rubel 8 Tage 263,40 B.
Meining. 4 Thlr.-Loose	— 19,00 B.		

Ausländische Fonds.		Deutsche Fonds.	
Amerikan. rück. 85	6 99,70 C. 101,50 C.	Bad. Pr.-Anl. 67	4 118,00 B.
Hesserr. Papier-R.	4 1/2 55,40 B.	do. 35-Pf.-Dbl.	— 135,50 B.
do. Silberrente	4 1/2 57,50 B. C.	Bair. Pr.-Anl.	4 120,00 B. B.
		Braunsch.-Pr.-Anl.	— 83,10 B.
		Preuss. St.-Pr.-Anl.	3 1/2 117,50 B.
		Meckl. Eisen-Dbl.	3 1/2 89,70 B.
		Meining. 4 Thlr.-Loose	— 19,00 B.

* Tagesübersicht.

Der Entwurf der Städteordnung hat in den zunächst beteiligten Kreisen eine äußerst lebhafte Bewegung hervorgerufen, die sich in zahlreichen Resolutionen und Petitionen äußert und dem Landtag bei der ferneren Prüfung des Entwurfs werthvolles Material von sachverständiger Seite liefert. In Breslau ist ein schlesischer, in Stettin ein pommerischer Städtetag verammelt gewesen. Außerdem haben einzelne Städte für sich, wie Berlin, Wittenberg, Magdeburg, Königsberg, Elbing u. a., theils durch ihre städtischen Vertretungen, theils durch freie Bürgerversammlungen Besprechungen über die Fragen der Städteordnung veranstaltet. Unter diesen Fragen stand in erster Reihe diejenige des kommunalen Wahlsystems. Während eine große Anzahl dieser Meinungsäußerungen sich für Aufhebung des Dreiklassensystems und für gleiches Wahlrecht auf Grund eines Census aussprachen, hat sowohl der schlesische als der pommerische Städtetag, der letztere fast einstimmig, sich für Beibehaltung jenes Systems erklärt. Man sieht, wie wenig sich in dieser Principienfrage bis jetzt ein übereinstimmendes Urtheil in den beteiligten Kreisen gebildet hat, wie schroff sich die Ansichten gegenüberstehen, und der Wunsch des schlesischen Städtetages, die ganze Vorlage möchte auf die nächste Session verschoben werden, erscheint nicht ungerechtfertigt; denn es ist zu fürchten, daß in der kurzen Zeit, die noch zu Gebote steht, die wichtige Frage vom Abgeordnetenhaus nicht in ihrer ganzen Tragweite überblickt und erwogen werden kann. Bei der Lage der Geschäfte wird ja auch, wie wir bereits ausführten, der Wunsch des schlesischen Städtetages voraussichtlich von selbst in Erfüllung gehen. Sollte das Abgeordnetenhaus jetzt über diese Wahlfrage Beschluß fassen, so ist noch nicht zu übersehen, wie sich die Majorität entscheidet. Der Beschluß der Kommission, welcher den Wahlmodus in das freie Verbleiben jeder einzelnen Kommune stellt, wird schwerlich aufrecht erhalten werden, da eine so wichtige Principienfrage füglich Weise durch ein allgemeines Gesetz geregelt werden muß.

Die Volkszeitung bringt in ihren beiden letzten Nummern zwei sehr erregte Artikel gegen den Sonntagsartikel der Nationalzeitung (Nr. 86 der Hall. Zig.), in welchem diese sich gegen Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts bei städtischen Wahlen ausgesprochen hatte. Ihre Argumentation gipfelt in dem Satze: daß die Besitzlosen der dritten Klasse nicht viel besser und nicht viel schlechter wählen, wie die Besitzenden. Da habe man doch wohl das Recht zu sagen: Wozu diese Trennung, welche die Reaktion erforschen hat, wenn sie thätlich keine Basis im Volke selber findet?

Die Gambettisten haben vor wenigen Tagen in einer Privatvereinigung volkswirtschaftliche Grundzüge besprochen und ihr Programm in der Arbeiterfrage aufgestellt. Dasselbe lautet folgendermaßen:

Der Arbeiter bedarf der Kenntnisse und der Erziehung einerseits, der Sicherung gegen die Noth, welche aus Betriebsstörungen für ihn hervorgeht, andererseits. Jedem Lebensalter müssen besondere Einrichtungen entsprechen, welche ihm das gewähren, was er nöthig hat, eigenen guten Willen und Arbeitslust immer

vorausgesetzt. Als Kind bedarf er vor Allem des Elementarunterrichtes; daher vor allem Entwicklung und Hebung dieses Unterrichtes, die übrigens in jedes liberale Programm von selbst mit eingeschlossen ist; als Jüngling besteht er seine Leibeszeit und bejuchet nach Umständen die Fachschulen für Handwerker. Für die Organisation des Lehrplans sind vor allen Dingen die Conseils des *grand homme* (gewerbliche Schiedsgerichte) competent und sind von diesen Vorschläge über den Gegenstand zu erwarten; im Mannesalter endlich ist vor allen Dingen durch Ersparnis und durch gegenseitige Hilfeleistung Vorkehrung dahin zu treffen, daß nicht ein Zufall, der den Arbeiter zeitweilig am Verdienen hindert, seine ganze Existenz bedrohen könne, und daß nicht diese Unsicherheit ihn zum Proletariat mache. Die Mittel, durch welche dieses Ziel sich erreichen läßt, sind Sparkassen, Gesellschaften zu gegenseitiger Hilfeleistung, Versicherungen gegen Unglücksfälle, Pfandhäuser. Für das Greisenalter endlich sind Verpflegungskassen erforderlich.

Den Hauptnachdruck legen die Gambettisten auf die Organisation der Sparkassen und die Reform der bestehenden Sociétés de secours mutuel; sie versprechen sofortige Bemühungen nach dieser Richtung. Das ganze Programm ist, wie man sieht, keineswegs bedenklicher Radicalismus, sondern eher vorsichtig zu nennen.

Zum Aufstande in der Türkei wird aus Kofajnica 8. April gemeldet:

Seit längerer Zeit bereits erwartete man die Erhebung des Sandhaks Vihac. Da aber ein großer Theil der dortigen Bewohner aus Römisch-Katholiken besteht, welche sich von Anfang an der Bewegung gegenüber — mit geringen Ausnahmen — passiv verhalten hatten, war eine gemeinsame Action nicht möglich. Jetzt, wo alle Griechisch-Orientalen aus den Dörfern geflohen sind, begannen die Türken bei der katholischen Bevölkerung zu plündern, und dies gab das Signal zur allgemeinen Erhebung, welcher sich auch viele Mahamedaner angeschlossen, welche die bedrückte Wirtschaft längst satt haben und um jeden Preis eine Veränderung der Zustände erstreben. Mehrere Regs aus der Mahadner Mahla schlossen sich den Insurgenten an, um so ihre Güter zu retten, und schloß es, als ob eine allgemeine Erhebung gegen die Regierung des Sultans im Zuge sei. Während in der Herzegovina über den Waffenstillstand, respective die Pacifications Bedingungen unterhandelt wird, war für Bosnien von Anfang an kein Waffenstillstand beantragt worden, weil die Pforte die Schaaeren der hiesigen Aufständischen für verständig klein hielt im Vergleich mit denen in der Herzegovina. Wie so oft, irrte sich die hohe Pforte auch in diesem Falle, denn schon den ganzen Winter über mußte man, daß die Schaaeren der Aufständischen sich verschärfen würden, sobald nur der Schnee schmelzen und die Bäume der romantischen Waldgebirge sich mit frischem Grün schmücken würden. Dieser Fall ist eingetreten — im Lager von Kifovac stehen über 3000 Mann, in der Gemez-Manina ebensoviele, in der Kozora gegen 2000, in Paskrevo ungefähr 200, in der Motatica vorläufig 300, welche von Alt-Gradiška hindurchziehen. Dort sollten vor Kurzem 600 Flüchtlinge entmannt werden, doch nahm man ihnen nur 150 Gemez weg, weil die Insurgenten ihre Waffen lieber in die Save warfen, als sie feinen andern Ausweg sahen. Die Bewaffnung der Insurgenten läßt nichts zu wünschen übrig; aber zwei Drittel aller Leute besitzen Hinterlader, die Andern haben Vorderlader belgischen Systems. Jetzt hat auch Serbien thätkräftige Unterstützung zugesichert, und brachten die beiden bosnischen Abgeordneten P. L. J. G. und P. K. A. von Belgrad weitgehende Instruktionen. — Auch an Lebensmitteln ist kein Mangel. Alle Dörfer des Mahadner Bezirkes, welche sich erhoben, treiben ihre Heerden in das Lager von Kifovac; ebenso wurden drei Mühlen in Stand gesetzt, welche den Küfern mahlen, der noch vom vorigen Jahre auf den Feldern steht. Am 3. April griffen die Insurgenten unter D. K. K. A. und V. G. N. die Türken bei Dubovica an, welches Dorf vor Kurzem zerstört wurde. Drei sechshundert Gemetze mußten sich die Kedis mit einem Verluste von 36 Todten und über hundert Verwundeten zurückziehen. Auch die Aufständischen hatten beträchtliche Verluste. — Am nächsten Tage (4.) kam es bei Jajentica zu erneuertem Kampfe. Aufständische von Gemez, unterstützt vom obigen Corps, griffen die Türken an,

10]

Im Schloß.

Novelle von E. Werner.

(Fortsetzung.)

Leonore nahm zögernd das gebotene Glas. Es war ihr, als ob dasselbe glühend heiß ihre Finger berühren müßte. Wenn morgen Juliane v. Ehrentron Alles durchschaute, würde sie den tödtlichen Schmerz überleben, würde nicht die Aristokratin in ihr, von dem Schimpf, welcher sie betroffen, nahezu erdrückt werden? Aber was halfen alle Bedenken? Sie konnte, sie wollte nicht mehr zurücktreten! Richard Christiansen sah den Seelenkampf, welcher sich in ihren offenen Zügen spiegelte. Fast angstvoll beobachtete er jede Bewegung des Mädchens. „Leonore“, sagte er mit gepreßter Stimme, „Leonore, denk' an Dein Versprechen!“

Sie raffte sich auf. „Ja, Richard, ja! D, ich bin nicht schwankend; es muß nur erst überwunden werden, glaub' mir, ich lasse nicht von Dir!“ Christiansen schloß sie fest in die Arme. „Das warte Gott!“ sagte er: „Du müßtest sonst eine schwerwiegende Verantwortung auf Dein Gewissen nehmen. Ich bin also um zwölf Uhr mit einem Wagen in der Nähe, mein beiziges Mädchen, aber vergiß es nicht, Du darfst keinen Heller mitnehmen!“ „Mein, Richard, nein! Ich kann dies Gefühl so gut begreifen!“ versetzte sie.

„Gottlob! Und nun adieu, mein Liebling, ich muß nach Zheoo zurück und wieder hierher, bevor es Mitternacht ist. Du sollst glücklich werden. Leonore, das schwöre ich Dir noch einmal. Du weißt nicht, wie sehr ich Dich liebe!“

Sie gab sich seinen leidenschaftlichen Liebesflungen nur mit getheilte Seele hin. Ihm zu folgen und die Tante selbst wider ihren Willen zu verlassen, das war kein Unrecht, weil es sich um das Wohl und Wehe ihrer Zukunft handelte, aber — das gewaltsame Mittel, der Schlaftrunk! Sie erbedte im innersten Herzen, so oft sie daran dachte. Als Richard Christiansen nach einem zärtlichen, immer erneuten Abschied endlich fortgegangen war, suchte sie ihren gewohnten Platz am Fenster seufzend auf und sah über die dunkle Fläche des Sees hin, ohne eigentlich zu denken. Ihr achtzehnjähriges Herz war nicht gereift und in sich stark genug, um so schwerwiegende Entschlüsse ruhig fassen und festhalten zu können. Der innere Zwiespalt, welcher dem Unrechten so unerträglich folat, hatte auch sie ergriffen und ließ das Glück der dauernden Vereinigung mit Richard nicht so ganz

zur vollen Geltung gelangen. Als die Theestunde heranrückte und sie zum gedeckten Tisch trat, um wie immer die Tassen zu füllen, während die Lund ihre Gebetlerin im Rollstuhl aus dem Wohnzimmer hinüberfuhr, da zitterten die Hände so sehr, daß anstatt der sechs Tropfen nur deren vier aus dem Flacon in die Tasse fielen. Leonore fürchtete sich so sehr vor der Möglichkeit, die Quantität wider Willen zu vergrößern, daß sie schauernd die kleine Flasche wieder im Nähtisch verschloß, um sie nicht länger ansehen zu müssen. Ehe noch der Gedanke an die ganze Tragweite dieser halb ausgeführten Maßregel sie so recht ergriffen, öffnete schon die Lund beide Flügelthüren, und nun war es für alles Weitere zu spät.

Juliane v. Ehrentron sprach mit ihrer Nichte, wie gewöhnlich und war auch äußerlich freundlich, um nicht die Lund in das Zerwürfniß hineinblicken zu lassen, dennoch aber empfand es Leonore in jedem Wort, wie ganz und durchaus sich die alte Dame geistig von ihr getrennt hatte. Kein einziger Blick streifte sie, wie oft sich auch ihre bittenden thranenfeuchten Augen zu dem wachsblichen Antlitz der Greisin erhoben. Dann sah Leonore, wie Juliane v. Ehrentron den vergifteten Thee trank, und mehr als einmal bekämpfte sie nur mit äußerster Anstrengung das heiße Verlangen, diese unfelige Tasse den Händen der Ahnungslosen zu entreißen. War es denn überhaupt jemals statthaft oder auch nur zu entschuldigen, daß sie eine so alte Dame den Folgen des Giftgenusses aussetzte?

Wenn Richard irte, wenn sie nie wieder erwachte? Unfägliche Angst ergriff die Einsame. Sie genoß keinen Bissen, keinen Tropfen Thee, sie saß die ganzen, tödtlich langen Stunden dieses Abends an der Seite der Tante, ohne daß ein einziges Wort gesprochen worden wäre. Mehr als einmal nickte Juliane v. Ehrentron in unüberwindlicher Schlaftrigkeit, so daß die Patience, welche sie legte, total in Verwirrung gerieth, und dann klingelte sie schon gegen neun Uhr der Lund, um sich in das Schlafzimmer führen zu lassen.

Jetzt war Leonore allein. Noch drei Stunden, dann kam die Trennung für immer! Sie wußte wohl, daß es ihr ganz unmöglich war, von Richard zu lassen, sie bereute den gefaßten Entschluß keinen Augenblick, nur daß ihr Abschied von einem Unrecht begleitet werden sollte, das ihr ihr schmerzlich weh.

Der Schlaftrunk übte sehr bald seine geheime Wirkung; die rubigen gleichförmigen Athemzüge der alten Dame verriethen zur Genüge, daß sie schlief. Leonore sah, ehe sie sich angekleidet auf ihr Bett legte, um zum Abschied in dies ehrwürdige Gesicht. Es hatte sich furchtbar verändert seit jener ersten Unterredung, es sah aus, wie das einer Leiche. Leonore bückte sich, unwider-

konnten aber trotz des den ganzen Tag dauern den Treßens keinen entscheidenden Erfolg erringen. Die Nedifs verloren 68 Töbte, 152 Vermundete, die Insurgenten 27 Töbte, 29 Vermundete. Wäre die Stellung der Russländer nicht gut geübt gewesen, so hätten dieselben leicht eine Niederlage erlitten, wenigstens bedeutendere Verluste als die Türken aufzuweisen gehabt. — Am 5. d. fand ein Schwärmel bei Krupa statt, von dem Näheres noch nicht bekannt ist; dagegen schlugen die Insurgenten die Türken bei Starti, Maidan am 5. d. nach der Stadt zurück. Aus Nacht wurden die griechische Kirche und Schule angezündet, der Wege auf dem Rückwege von einer Raute ermordet. — Am 2. April waren sämmtliche Bewohner des Dorfes Emilia bei Krupa geflohen; von 140 Personen erreichten aber nur 14 covalisches Gebiet, 126 wurden von verfolgenden Türken (Krajenici) theils niedergemetzelt, theils mitgeschleppt. Ebenso traurig erging es den unglücklichen Bewohnern von Boisfaon zwischen Dubica und Jajenovac. Diese Leute waren den ganzen Winter über ruhig geblieben, hatten sich auch im vorigen Sommer nicht an dem Aufstande betheiliget. Jetzt, wo immer neue Schaaeren Insurgenten in die Nähe kommen, wagteten sich dieselben, die Felder zu bebauen, da sie voraussichtlich nicht ernten würden. Der Beg drohte mit Züchtigung und führte dieselbe unter Mithilfe aus: der größte Theil der Leute wurde niedergebauen, ein Theil floh, das Dorf wurde verbrannt.

Die Antwort, die von den Insurgentenführern auf die Mahnung des Barons Rodich, die Waffen niederzulegen, ertheilt ward, liegt jetzt im Wortlaute vor und nimmt sich doch um ein gutes Theil weniger herausfordernd aus, als in dem telegraphischen Auszuge. Zunächst ist hervorzuheben, daß die Aufständischen ganz ausdrücklich die Note des Grafen Andraffy und den entsprechenden Reformirade des Sultans acceptiren und lediglich auf Garantien für die ernsthafteste Durchführung der ihnen gemachten Verheißungen dringen. Das Postulat, daß die Moslim entwaffnet werden sollen, ist offenbar nur als eine Abwehr der in Bassa Effendi's Proklamation aufgestellten Forderung zu betrachten, daß die Rajah wehrlos gemacht werden müsse und bezieht sich im Uebrigen höchstens auf die Banden der Paschibozuks, nicht auf die Begs. Der Anspruch, daß das türkische reguläre Militär bloß in sechs festen Plätzen garnisoniren dürfe, hat nur die Aufhebung jener, über das ganze Land zerstreuten Blockhäuser (Kulas) im Auge, von denen aus ein Sergeant mit einem Posten von sechs Mann den Pascha der ganzen Umgegend spielte. Endlich fordern die Insurgenten nicht schlechtweg ein Drittel von dem Grundbesitz der Begs für die Rajah, sondern nur, daß der dritte Theil des Landes, das die Christen jetzt als Heloten für die Begs bebauen müssen, allmählig in ihr freies Eigenthum übergehe. Ähnliche Maßregeln hatte aber schon Andraffy's Reformnote vom 30. December als unbedingt nothwendig ins Auge gefaßt. Als einen Hauptgrund für die traurige Lage der Christen in Bosnien und der Herzegowina hob der Minister ausdrücklich „das Verhältniß zwischen der Landbevölkerung und den Grundbesitzern“ hervor, was natürlich noch dadurch bedeutend verschärft werde, daß aller Grundbesitz in den Händen von Moslim ist, während die Ackerbautreibenden sämmtlich Christen sind.

Die Wiener „N. fr. Presse“ schreibt: Es raucht und qualmt auf dem Terrain zwischen Berlin und Petersburg. Die Fama häuft freilich so viel Klatsch zusammen, daß es zur Stunde noch nicht möglich ist, Spreu und Weizen genau zu sondern. Eine mangelhaft verfaßte Verfassung legt sich wie ein Nehlthau auf die politischen Frühlingsgedanken. Die Friction begann von Seite der „Russischen Welt“, welche Baron Rodich die Worte in den Mund legt: „Die Insurgenten sollten den Verheißungen Rußlands nicht trauen, da dieses nichts für sie thun werde.“ Dies sieht wie eine höflichere Version einer an-

deren, früheren Meldung aus, wonach Baron Rodich den Banden-Chefs in der Sutorina curioerweise vorgehalten haben sollte, „daß ja die Russen schon einmal von den Türken besiegt worden seien“, also gar nicht so sicher auf sie gerechnet werden könnte. Höflich gereizt über jene Einflüsterungen der leichtsinnigen Fama, wälzte sich die „Russische Welt“ einen schweren Leitartikel vom Herzen — gegen Oesterreich betreffs des südslavischen Aufstandes. Der Golos secundirte. Beschwichtigend trat das hochhoffizöse Journal de St. Petersburg auf, indem es die Glaubwürdigkeit der Rodich zugeschriebenen Aeußerungen bestritt. Die russische St. Petersburger Zeitung legte nun plötzlich eine Lanze gegen Deutschland ein, aber mit tief herabgezogenem Wistr. Das Blatt wollte aus deutschen Zeitungen herausgelesen haben, daß man an Spannungen mit Rußland glaube, weil dieses angeblich den Pariser Vertrag zu zerreißen wüßte. Auch verdächtigte jene deutschen Blätter Rußland dahin, daß es über Abheilung türkischer Provinzen mit Oesterreich unterhandle. Die deutschen Zeitungen, welche diese Nachrichten verbreiten, setzten geheimnißvoll hinzu, „Deutschland werde Rußland auf diesem Wege nicht folgen.“ Nachdem das Blatt Solches als Thatfache feststellt, läßt es eine energische Abwehr folgen. Was bedeute eine Vernichtung des Pariser Tractats, da derselbe für Rußland bereits aufgehoben sei? Wann habe man je daran gedacht, türkische Provinzen zu theilen? Wer habe je in Rußland gegen den Dreikaiser-Bund gesprochen? Und wenn alles dieses geschehen wäre, gehörte das Protestrecht allein Deutschland? Englische Zeitungen propheeten aus der Erbitterung der deutschen Presse gegen Rußland einen nahen Krieg beider Staaten. Eine solche Möglichkeit sei unwahrscheinlich, ihre Verwirklichung wäre unheilvoll. Gegen jene tendenziösen Erfindungen deutscher Blätter könne nicht energisch genug protestirt werden u. s. w.

Der 8. April, als der Jahrestag der nationalen Erhebung der Serben, wurde diesmal mit besonderer Feierlichkeit in Belgrad begangen. Die kirchliche Ceremonie fand nicht wie gewöhnlich in der Kathedrale, sondern auf freiem Felde statt. Fürst Milan ließ sich beim Volksfeste zu seiner Umgebung laut in folgender Weise vernehmen: „Wenn uns die Türken angreifen, sind wir stark genug, sie zurückzuweisen.“ Die Rüstungen in Serbien werden aber auch mit aller Energie fortgesetzt. In Topstschider werden die Kanonen-Parks zusammengestellt. Die Cavallerie wie Artillerie sind bereits mit den nöthigen Pferden versehen. Waffen langen in kleineren Partien täglich an. 100.000 Kornister sind im Auslande bestellt worden. Die gesammte Miliz hält sich zum Ausmarsch bereit. Der Ausmarsch soll nun am 18. April beginnen, und zwar unter der Maske von an der Grenze abgushaltenden Uebungen. Wenn nur die Türken mit dieser Auskunst sich zufriedengeben! Uebrigens soll Fürst Milan, der bisher das häusliche Leben dem Lagerleben vorzog, auf einmal sehr kriegerische Anwandlungen bekommen haben.

Salle, d. 13. April.

Vor mehreren Tagen ist bei Trotha der Leichnam des in der Saale mit dem Gefährt von Neu-Ragooy verunglückten Böttcher aufgefunden und den Tag darauf dort beerdigt worden. Die Leiche ist vollständig gut erhalten gewesen, auch hat sich die Uhr noch in den Taschen befunden. Vom Wagen ist auch bei Trotha der hintere Theil angeschwommen, der Vorderwagen fehlt noch.

stetlich angezogen, und küßte die Stirn ihrer Pflegemutter. Vor dem Bett auf ihre Knie sinkend, legte sie seine Hand auf das Polster der Alten, und Thräne nach Thräne rann über die bleichen Wangen herab. Ohne Segen, ohne ein freundliches Wort sollte sie aus dem Hause ihrer Kindheit scheiden, sollte als letzte Abschiedsgabe Diejenige betrügen, welche ihr immer eine treue Mutter gewesen. Wenn Juliane v. Ehrentron erwachte, dann war das Kind ihres Herzens heimlich mit einem fremden Manne entflohen, und ihr Haus beschimpft! Leonore bat in erschütterter Seele, daß Gott die schwere Schuld vergeben möge. Als ihr Blick den Spiegel traf, erschraf sie schauernd vor der eigenen Blässe. Ihr schien, als ob in dieser Nacht die Stunden zu Minuten würden. Jetzt schlug es elf und jetzt zwölf Uhr — Richard konnte in jedem Augenblick kommen.

Todtenstill war es im halbdunkeln Schlafzimmer, nur die Uhr tickte leise und Leonore hörte deutlich die Schläge ihres unruhigen Herzens. Diese lautlose erdrückende Ruhe lag schwer wie Blei auf den überreizten Nerven des Mädchens — es war ihr nicht länger möglich, zu liegen, sondern sie richtete sich auf und saß nun mit geküßtem Kopf angstvoll laufend da. Juliane von Ehrentron schlief ja, wie sie glaubte, Niemand konnte ihre Bewegungen beobachten, sie sehen oder hören. Ein Fußzer trennte ihre Lippen. Sie ergriff das Glas, welches auf dem Tisch stand und trank einige Tropfen Wasser, um das heiße Blut zu kühlen. Die Tante schlief so fest, so regungslos, sie hörte nicht einmal den leisen Athem der Greisin — o Gott, Gott, wenn ihr dennoch das Gift geschadet hätte! Schon wollte sie, halb außer sich, aufstehen und um jeden Preis Gewißheit erlangen, da hustete die alte Dame, wie in ruhigem Schlaf, und jetzt fielen Felsenlasten von der Brust des Mädchens. Also sie lebte doch! — sie hatte nicht aus der Hand ihres Kindes ahnungslos den Tod getrunken!

Leonore faltete unwillkürlich, im Gefühl grenzenloser Dankbarkeit, die Hände. Wenn jetzt Richard kam, so konnte sie leichteren Herzens mit ihm davongehen; wenigstens verfolgte nicht der Furch des Bösen ihre und seine Schritte.

Hätte die Bedauernswerthe in diesem Augenblick hinter die Vorhänge des verhängten Bettes sehen können, wie sehr würde sie sich entsetzt haben! Juliane v. Ehrentron wachte vollständig. Nachdem sie sich zwei Stunden früher als gewöhnlich zur Ruhe begeben und ausnahmsweise fest geschlafen hatte, war die Wirkung der erhaltenen Dosis Morphinum total aufgehoben. Ueberrumpelt an Schlaflosigkeit leidend, brauchte es für sie nur der geringsten Gemüthserschütterung, um die nächtliche Ruhe total zu verschrecken. Jetzt

sah die Gräfin mit unbeschreiblichem Erschaunen das Mädchen angekleidet auf dem Bette sitzen. Sie errieth unsicher den Zusammenhang der Dinge und überlegte erschrocken, was zu thun sei. Sollte sie klingeln, die Dienerschaft herbeirufen? Schon streckte sich ihre Hand aus! Aber das aristokratische Blut empörte sich gegen den Gedanken einer Blamage vor den Augen des Gesindes. Die Standesrücksichten mußten bewahrt werden, es mochte kosten, was es wollte. Und überdies würde ja auch Leonore noch nicht tief genug gefallen sein, um gegen sie Gewalt zu brauchen. Da, im Moment, wo sie den Namen des Mädchens aussprechen wollte, durchdrang ein leiser Ton, wie das Knirschen von Sand oder Kies gegen eine Glascheibe, das Gemach — beide Frauen horchten mit gleicher Aufmerksamkeit. Während Juliane v. Ehrentron vor Zorn und heftiger Erbitterung momentan erstarrt dalag, erhob sich das Mädchen lautlos vom Bett. Die Fensterhaken hatte sie längst vorher zurückgeschoben und die Läden nur angelehnt.

Jetzt noch der kurze Weg durch das Zimmer, dann war sie mit Richard für immer vereint. Schon während sie flüchtig das Haar glättete und ihre Schuhe vom Boden aufhob, entfernte der ungeduldige junge Mann die letzten Hindernisse, welche ihn von seiner Geliebten trennten. Er öffnete den Fensterflügel und streckte schweigend beide Arme aus. Sobald ihn Leonore sah, hatte sie Alles vergessen. Mit einem Lächeln voll Glück machte sie den ersten leisen Schritt. Da murmelte Juliane von Ehrentron mit unterdrücktem Tone den Namen ihrer Nichte. Sie wünschte so sehr, die Sache zu vertuschen, den gehätschten Verwalter ganz zu ignoriren und das Mädchen ohne die Dämmerkunst dritter Personen zur Vernunft zurückzuführen. Noch wenige Stunden, dann befand sie sich mit ihr auf dem Wege nach Kiel, und der Anstand war gerettet, Leonore den Nachstellungen ihres Liebhabers für immer entrückt — sie konnte sich nicht entschließen, jetzt im letzten Augenblick noch eine Scene zu erregen. Wieder flüsterte sie, noch leiser, unhörbarer, „Leonore!“

Das Mädchen blieb, von plötzlichem Schreck erfaßt, stehen; sie schwankte und hielt sich, einer Dhmacht nahe, am Tisch. Bei dieser Bewegung trennten sich für Sekunden die Falten der Bettgardinen und hinter denselben begegneten ihren entsetzten Blicken die weitoffenen, zornig funkelnden Augen der alten Dame.

(Schluß folgt.)

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 12. April. Amsterdam kurze Sicht 169,55 Geld. do. 2 Monat — Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,49 Sf. do. 3 Mos. nat. — Consol. Preuss. Staats-Anl. 4 1/2 % 105,25 Sf. Dampfschiff- u. Stamm-Aktien 4 % 70,00 Pf. do. Priorit.-Aktien 5 % 100,00 Gd. Magdeburg-Leipzig-Eisenbahn-Aktien 4 % — do. Lit. B. Aktien 4 % 96,50 Pf. do. Prioritäts-Aktien 1. u. 2. Emis. 4 % — do. Prioritäts-Aktien v. 1851 3. Emis. 4 % — do. Prioritäts-Aktien v. 1856—1862 4. Emis. 4 % — do. Prioritäts-Aktien v. 1866—1867 5. Emis. 4 % 99,00 Gd. do. Prioritäts-Aktien v. 1873 6. Emis. 4 1/2 % 99,00 Gd. do. Priorit.-Aktien v. 1874 7. Emis. 4 1/2 % 99,00 Gd. Magdeburg-Halbbergl. Eisenbahn-Aktien 4 % 66,00 Gd. do. Stamm-Priorit. Lit. B. 3 1/2 % 59,50 Gd. do. Stamm-Prioritäten Lit. C. 5 % 88,25 Gd. Magdeburger 4 % Obl. pr. 1851 4 % 91,00 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 1. Emis. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Obl. 2. Emis. 4 1/2 % 95,50 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 3. Emis. 4 1/2 % — Magdeburg-Altenburger Stamm-Aktien 3 % 72,00 Gd. do. Priorit.-Aktien 4 1/2 % — do. Stadt-Oblig. 4 1/2 % 101,00 Pf. do. Allgem. Ver. Aktien 300,00 Pf. do. Feuerver. Aktien — do. Hagelver. Aktien 185,00 Pf. do. Lebensver. Aktien 303,00 Gd. do. Rückver. Aktien — do. Wasser-Assec. Aktien — do. Gas-Aktien 4 % 120,00 Gd. do. Allg. Gas-Aktien 4 % 92,25 Pf. do. Bankvereins-Aktien 4 % — do. Privatbank-Aktien 4 % — do. Wechselbank-Aktien — do. Baubank-Aktien 4 % 64,75 Gd. do. Bergwerks-Aktien 4 % — do. Bergwerks-Stamm-Priorit.-Aktien 4 % — do. Spirit-Aktien 4 % 22,00 Pf. do. Theater-Aktien 74,00 Pf. do. Bade- u. W.-V. Aktien 4 % 40,00 Pf. Neuss. Aktien: Brauerei-Aktien 4 % 130,00 Pf. Benschel u. Co. Aktien 4 % — Budauer Schmelz-Spirit-Aktien 4 % — Caroline. conj. Bergwerks-Aktien 4 % — Eiseng.-Hilfenburger Aktien 4 % 39,00 Gd. Marie. conj. Bergwerks-Aktien 4 % 65,00 Gd. Eudenburg. Maschinenfabrik-Aktien 4 % —. Eyd. Comt. Fritsch-Aktien 4 % —.

Vericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsenvereins in Halle. Halle, den 13. April 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 174—186 Mk. bez., besserer 189—204 Mk. bez., feiner bis 222 Mk. bez., feinsten Weißweizen und polnischer über Notiz.
 Roggen 1000 Kilo Landwaare 171—175 1/2 Mk. bez., ostpreuss. bis 183 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo gewöhnliche Landgerste 169—176 Mk. bez., bessere 179—189 Mk. bez., feine und Chevalier- bis 196 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo 14,75—14 Mk. bez., auswärtiges von 13 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo 179—186 Mk. bez., = 1200 $\frac{1}{2}$ Brutto 35—36 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
 Kummel 50 Kilo 40—43 Mk. bez.
 Bienen 1000 Kilo 204—222 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 135—138 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 126—129 Mk. bez.
 Kleearten 50 Kilo rote 54—75 Mk. bez., Gelbklee 36—45 Mk. bez., Esparfette 18—22 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo 24 Mk. incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter = pEt. loco fester, Kartoffel = 44,80 Mk. bez., Rüben = 41 Mk. bez.
 Öl 50 Kilo 31 Mk. zu notiren.
 Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen = 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen = 4 1/4—5 Mk. bez.
 Delfkuchen 50 Kilo 8 1/4—8 1/2 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 4 1/2 Mk. bez.
 Langstroh 50 Kilo 3—3 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn. Halle, den 13. April 1876.

Unser heutiger Markt verlief ohne alles Leben.

Weizen geringe feuchte Sorten 58—63 $\frac{1}{2}$ bez., bessere Qualitäten 64—67 $\frac{1}{2}$ bez., Mittelgarungen 68—70 $\frac{1}{2}$ bez., feinerer u. feinsten Qualitäten von 71—74 $\frac{1}{2}$ pr. 170 $\frac{1}{2}$ Brutto bez.
 Roggen hiesiger Gegend mit 57—58 $\frac{1}{2}$ pr. 168 $\frac{1}{2}$ bez., feine ostpreussische Sorten von 59 1/2—60 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 $\frac{1}{2}$ netto gehandelt.
 Gerste gute hiesige Brauergeste 52 1/2—54 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., feinere und Chevalierforten von 55—58 $\frac{1}{2}$ pr. 150 $\frac{1}{2}$ Brutto verkauft.
 Hafer 36 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$ zu notiren.
 Mais 45 1/2—46 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 $\frac{1}{2}$ Kleinigkeiten bez.
 Erbsen feinste Victoria: sind preishaltend, geringere Sorten ohne Geschäft.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passierten Rähne.
 Aufwärts. Am 10. April. Schmidt, Schallbreit, v. Potsdam u. Aken. — Schulze, Dachstein, v. Pary u. Budau. — Fleck, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Fr. D. G., Steuerm. Eldau, desgl. — Pfug, leer, v. Magdeburg u. Anzig. — Pechanz, desgl. — Erabolle, desgl. — Hempel, desgl.
 Eingetroffen. Am 10. April. Gebr. Donne, Steuerm. Edler, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Fr. Sch. Gef. 21, Steuerm. Schulz, desgl. — E. Krause, desgl. — W. Fischmeyer, Güter, v. Hamburg u. Halle. — Alb. Namin, desgl. — E. Haunes, desgl. — F. Erdmann, desgl. — H. Lange, Güter, v. Wittenberge u. Magdeburg. — Am 11. April. W. Wienecke, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Wittiger, Güter, v. Hamburg u. Schnebeck. — Herms, Kohlen, v. Hamburg u. Budau. — Grosse, leer, v. Bittkau u. Aufsig. — W. Kraus, leer, v. Kehnert u. Magdeburg. — Becker, leer, v. Niegripp u. Aufsig. — Clemens, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Etsche, Steuerm. Kessler, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Bernstein, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Wai-tag, desgl. — Hähne, desgl. — Kämmerer, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Ditz, Steuerm. Blankenburg, leer, v. Ferchland u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Für Bauherren und Bau-Unternehmer!
Größtes Lager
 von **Schmiedeeisernen I Trägern** in allen gangbaren Dimensionen.
Eisenbahnschienen von 4 bis 9 Zoll Höhe.
 Große Abchlüsse mit den Hüttenwerken setzen uns in den Stand, **billigste Preise** zu stellen.
 Unsere **Eisengießerei** ist auf **Bauguss-Arbeiten** (Säulen u. dergl.) besonders eingerichtet. **Neben größter Leistungsfähigkeit** sichern wir **sauberste und billigste Ausführung**.
Bau- und Lastwinden von 10—50 Ctr. Hebekraft am Lager.
Kosten-Anschläge gratis.
F. Zimmermann & Co., Maschinenfabrik. Halle a/S.

Dachpappen, Δ Holzleisten etc.,
 anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von **C. Diersch & Co., Berlin**, empfiehlt zu **billigsten Fabrikpreisen**
M. Triest, Schimmelgasse 5.

Eisschränke,
 eignes Fabrikat, in allen Größen empfiehlt billigst
Leipzig. Richard Furcht, Passage Steckner.

Garten-Möbel
 in Schmiede- u. Hohlleisen, massiv Eichenholz (Straßburger Fabrikat) empfiehlt zu den billigsten Preisen in reichster Auswahl
Leipzig. Richard Furcht, Passage Steckner.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Die wunderbaren **Sähr-** und **Heilkräfte** der peruanischen **Coca-Pflanze**, von **Alex. v. Humboldt** mit den Worten empfohlen „**Asthma und Tuberkulose** fehlen bei den **Coqueros** gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. **Boerhave**, **Bonpland**, **Tschudi** und allen **Südamerika-Reisenden** bestätigt, sind von der deutschen **Gelenkrankenwelt** theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der **Prof. Sampson'schen Coca-Präparate** der **Mohrenapotheke** in **Mainz** anerkannt, indem diese, weil aus **frischer Pflanze** dargestellt, **sämtliche wirksamen Bestandtheile unverändert** enthalten. Diese **Präparate**, am **Krankbett** tausendfach erprobt, sind bei **Brust- und Lungenkrankheiten**, selbst in **vorgeschrittenen Stadien**, von **eminenten Wirkung** (**Pillen I**), heilen gründlich alle **Unterleibs- und Verdauungs-Krankheiten** (**Pillen II** und **Wein**), sind **unersetzlich** bei allen **Nervenleiden** und **einsiges Radikalmittel** gegen **Schwäche** und **Blutarmuth** jeder Art (**Pillen III** u. **Spiritus**). Preis **1 Sch. 3 R.-M.**; **6 Sch. 15 R.-Mk.** **1 Flac. 3 R.-Mk.** **Beherrschende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's**, der die **Coca** an Ort und Stelle **sorgfältig studierte**, **gratis** d. d. **Mohren-Apothek** in **Mainz** und deren **Depôts-Apotheken**: **Halle a/S.**: **Dr. Jäger, Hirsch-Apoth.** **Magdeburg**: in **sämtl. Apotheken**. **Berlin**: **B. O. Pflug, Louisenstr. 30.** **Dresden**: **sämtl. Apoth.**

Ich empfehle mein Lager von:
Schmiedeeisernen I Trägern (eiserne Balken)
 u. **alten Eisenbahnschienen** zu **Bauzwecken.**
B. Arendt, Leipzig, Blücherstrasse 36.
 (D. 13667.)

Ein **Deconomie-Cleve** oder **Volontair**
 Eine **Deconomie-Scholarin** finden auf sogleich unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme.
 Biengarten b. Herßfeld, Hessen. **U. Schmidt, Domainenpächter.**

Daselbst sind aus freier Hand zu verkaufen:
 30ehn Stück „**Simmenthaler**“ **Kalbinnen**
 Original-Race. Erste Qualität. 2 1/2 Jahr alt. Trächtigkeit von dem durch den Central-Verein für Hessen mit dem 1. Preise ausgezeichneten Bullen wird garantiert. **D. D.**

Pension.
 1—2 Schüler, welche d. Gymnasium besuchen, finden noch gute Aufnahme. Näheres bei **Eduard Stückrath** in d. Exp. d. 3tg.
Milch-Verkauf.
 In der Nähe von Halle sind täglich **150—200 Liter Milch** noch abzugeben. Näheres sagt **Wilhelm Pogelt**, Klausdorferstraße 10/11 p.

Kubholz-Verkauf.

In der Burgkämmerer Waldung sollen Freitag den 21. April ca. 300 Brett- und Baukämme im Forstort „Sagdbaus“ an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. In Folge des Windschlags werden die Bäume 20 Prozent unter der Forstare angeboten. Käufer wollen sich früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Wirthshause versammeln.
Burgkämmerer, d. 13. April 76.
Romanus.

Auction.

Mittwoch den 19. April c. von früh 8 Uhr ab sollen auf dem früher Dunkel'schen Gute in Schloß-Bippach in folgender Reihenfolge verkauft werden:
7 Pferde, 3 Fohlen, 1 Bulle, 20 Kühe, 11 Schweine, — Dresch-, Mäh-, Drill-, Säcksel-, Reinigungs- u. Maschinen, — 5 Wagen, 1 Chaise, 1 neue Wanzleber Pflüge u. andere dergl., 1 Jauchwagen mit Fass, Schärfereutenflügel, Krümmer, Eggen, Walzen, Ketten, Geschirre, Wirthschaftsgeräte, große Brennereibottiche, sämtliche Vorräthe an Futter, Stroh, Dünger, Rüben, Kartoffeln u. c.
[H. 5906]

Ebert & Metzger
aus Gisleben.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe von Zeitz gelegene Bodwindmühle mit zwei Wohnhäusern, wovon das eine sich zur Bäckerei eignet, ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.
A. Köblich.
Zeitz, Neumarkt 23.

Zur Vertretung

eines leistungsfähigen Hauses für München event. Bayern erbietet sich ein gut eingeführter Kaufmann mit besten Referenzen. Gef. Offerte sub 8413 F. N. bef. die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in München.

Kapitalgesuch.

1000 bis 1500 \mathcal{M} . werden auf ein hiesiges Grundstück zu Leihen gesucht. Offerten unter K. 9880. nimmt die Annoncen-Exp. von J. Barck & Comp. entgegen.

Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Schmiede nebst Scheune, Garten u. 4 Mrg. Acker sofort zu verkaufen oder verpachten. Letzteres bei Wettin, d. 11. April 1876.
Friedrich Mesert.

Ein Paar fehlerfreie, nicht zu kleine elegante Ponny's, womöglich mit Wagen u. Geschirr, werden zu kaufen gesucht. Offerten wolle man unter F. 500 (mit Angabe des billigsten Preises) bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. niederlegen.

Für reinen ausgeschwollenen Talg bezahlen wir jetzt **Mk. 42 per Centner franco hier.**
Weissenfels a/S.
Schäfer & Schulze,
Seifenfabrik.

Geistliches Concert

am Charfreitage 1876 Nachmittags $\frac{3}{4}$ Uhr
in der Marktkirche.

PROGRAMM: 1. *Stabat mater* für Soli, Chor, Streichinstr. u. Orgel v. Emanuele d'Astorga, geb. 1641. 2. *Die sieben Worte Christi* am Kreuz f. 5 Solostimmen, Chor, Streichinstr. u. Orgel v. Heinrich Schütz 1585—1672, bearb. v. Carl Riedel. — Bilette sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Schroedel & Simon, Karmrodt** und **Fr. Arnold** am Markt. Numerirte Plätze à 1 \mathcal{M} . 50^o Pf., nicht numerirte zum Schiff der Kirche und Frauenchor à 1 \mathcal{M} ., zu den Emporen à 50 Pf., Texte à 10 Pf. An den Kirchthüren kein Verkauf. — Einlass $\frac{1}{4}$ Uhr — Ende $\frac{1}{6}$ Uhr.
C. A. Hassler.

Wasserheilstatt Sonneberg i/Th.

Am Südbahange des Thüringer Waldes.
für Nervenranke, Hirn- und Rückenmarkleibende, Lähmungen, Nervenschmerzen, Krampfornen u. — **Electrotherapie.** — **Wasserheilverfahren.** Klimatischer Gebirgskurort und Sommerfrische.
Dr. Richter.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, seit 40 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona**, als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung **Sautunreinigkeiten** jeder Art, als **Flecken, Nittefasser, Pusteln, Flechten** und **Sommerprossen** leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine **Weichheit** und **samtartige Zartheit** verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Atirona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.
Preis eines Glases \mathcal{M} 1. 20 \mathcal{A} und 60 \mathcal{A} .
Alleinverkauf in **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sein

Herren- und Knaben-Garderoben-Lager

zu den billigsten Preisen.

H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar
zur Stadt Zürich.

Näh-Seide, Maschinen-Seide, Chappe-Seide, Borden, Hanfzwirn, Maschinenzwirn, Hanfgarn, Nähgarn, Wollen u. baumwoll. Strickgarn empfiehlt zur Messe

Heinr. Teucher junior
in Leipzig, Petersstraße Nr. 42.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Trepp. D. **Kohn**, Hebamme.

Milchäsche-Verkauf.

Mehrere Duzend neue Milchäsche aus gutem Binnblech gearbeitet, sind billig zu verkaufen.
Halle a/S., Rathhausgasse 6 im Hof.

In bester Geschäftslage Leipzig's ist eine seit längeren Jahren bestehende Wein- u. Delicatessen-Handlung wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Gef. Adressen unter B. S. 695. an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. Unterhändler streng verboten.

Eine gebildete, bestens empfohlene Wirthschafterin.

welche schon 10 Jahre auf großen Gütern war und in der Milchwirthschaft und Küche erfahren ist, sucht sofort am liebsten selbstständige Stelle. Gef. Offerten unter B. M. 690. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 31820.]

Für die Sommermonate wird aufs Land in Thüringen eine zuverlässige Köchin gesucht, die gründlich Hausmannskost zu kochen versteht und alle Küchenarbeit besorgt. Gehalt 24 Mark monatlich. Eintritt 1. Juni. Es wollen sich nur Personen mit guten Zeugnissen melden. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Bewo. Hauptmann **Köfler,**
Gottesackerstraße 11.

Alexandersbad, anhaltend und Kurort für Nervenranke im Fichtelgebirge bei Hof und Eggen-Franzensbad. [H. 8276.]
Salon vom 15. Mai bis Ende October. Dr. med. **E. Cordes.**

Ich suche einen erfahrenen, zuverlässigen unverheiratheten

Kutscher

bei guten Lohn und freier Wohnung. Anmeldungen, persönlich oder schriftlich, unter Beibringung guter Zeugnisse nehme ich am 14. u. 15. April entgegen. Antritt müßte dann sofort geschehen.
[H. 3670 be.]

Alfred Münch,
Gera.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. April 1876.
1. Vorstellung im Abonnement:
Die beiden Schützen,
kom. Oper in 3 Acten v. Vorging.
Montag den 17. April 1876.
2. Vorstellung im Abonnement:
Martha,
ob. Der Markt zu Richmond,
kom. Oper in 3 Acten von Flotow.
Dienstag d. 18. April 1876:
Der Waffenschmied,
romant. Oper in 3 Acten v. Vorging.
Terbücher sind im Theaterbüreau und bei den Logenschließern zu haben.

Hall. Liedertafel.

Sonnabend d. 15. h. Probe, zu deren Besuch alle singenden Mitglieder dringend eingeladen werden.

Hall. Volksliedertafel.
Sonnabend Ab. 8 U. vierteljähr. Generalversammlung, Vorstandswahl.

Grüne Canne b. Böberitz.
Zum 2. Ofterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
C. Knauff.

Beuchlitz.

Zum 2. Ofterfeiertag Tanzmusik wozu freundlichst einladet
Franke.

Zwebendorf.

Zum Ball, den 2. Ofterfeiertag ladet freundlichst ein
G. Reiche.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung Heute Morgen 10 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.
Halle a/S., d. 13. April 1876
Ad. Gans und Frau geb. **Elsässer.**

Dankfagung.

Für die während der Krankheit meiner Tochter uns vielfach bewiesenen Unterstützungen sagen Allen insbesondere der hiesigen lieben Jugend, welche die Kosten der Beerdigung trugen und die Entschlafene zur Ruhe bestatteten, im gleichen dem Herrn Pastor und Herrn Cantor unsern herzlichsten Dank.
Carl Henze u. Frau.

Das Goethe-Standbild für Berlin.

Im Ursaale der Akademie befindet sich zur Zeit das Modell ausgeführt, welches Schaper für das Goethestandbild in Berlin ausgeführt hat. Schaper hatte in einer allgemeinen Konkurrenz, deren Skizzen in dem Kupferwerke des alten Museums ausgestellt waren, den Auftrag zur Ausführung des Denkmals erhalten. Das jetzt ausgestellte Werk ist das Hilfsmittel, in halber Lebensgröße fertig durchgearbeitet, so daß die Ausführung in voller Größe und in Marmor ohne wesentliche Abweichungen erfolgen wird.

Was die geistreiche Skizze verbrach, hat dieses Werk gehalten, ja, es ist in edler Schönheit, im Adel und Reichthum der Formen so erheblich gewachsen, daß wir schon jetzt vor der Skizze die Bereicherung unser Monumente und unser moderner Kunst durch dieses Denkmal auf das Freudigste begrüßen müssen. Dies Goethestandbild ist die erste monumentale Arbeit, welche Schaper für Berlin ausführt, eine foliose Germania für Halle auf dem isolirten Fagel der Giebelsecke seiner Felsen ist hier nicht ausgestellt gemein und leider auch nicht zur Ausführung gekommen. Von seinen Entwürfen für Monumente wird der für das Umland-Denkmal in Tübingen bestimmte noch in Erinnerung sein. Hier fand sich bereits die Anordnung, welche mir bei dem Goethe-Denkmal als eine glückliche Neubildung kennen lernen. Schaper hat die Figur des Dichters auf einen runden Sockel gestellt und statt der üblichen vier Figuren drei Gruppen an dem Sockel vertheilt, derart, daß die eine derselben hinten in der Achse des Sockels, die andere zwei dem entsprechend seitwärts nach vorn gerichtet sind. Bei der Betrachtung der Hauptfigur von vorn werden nur zwei Gruppen sichtbar, welche nach unten hin dem Werke Fülle geben, aber doch zugleich stark genug seitwärts fortreichen, um die Figur besonders klar hervortreten zu lassen. Die hintere Ansicht wird durch die dritte bis dahin nicht sichtbare Gruppe auf's Neue anziehend gemacht, alle drei Gruppen erscheinen bei Betrachtung jeder einzelnen. Das Alles sind schwerwiegende Vortheile, welche an diesem Denkmal nicht nur zum ersten Male versucht, sondern auch sofort mit künstlerischer Beherrschung der Linienführung ausgenutzt worden sind, so daß ein in seinem Aufbau durchaus neues und eigenartiges Werk entstanden ist.

Goethe erscheint hier lebend in reifem Mannesalter, sein Haupt erinnert bereits an die Höhe des alten Zeus, aber die Augen sind noch voll jugendlichen Feuers, in die Füge des Schauen. Die linke Hand ist, den Mantel zurückschlagend, an die Hüfte gestützt; die rechte hält die Schriftrolle, ohne gewaltsame Gederde leicht an die Körper gezogen. Die unter dem Mantel erscheinende Tracht ist die durch Nietzsche's Goethe-Schiller-Gruppe typisch geworden, mit Knienhöfen, Frack und Hemdenkrause. Die von Schaper geschaffene, herrliche Gestalt hat das Verdienst, alle Vorstellungen, die durch monumentale Bilder Goethes genährt sind, in uns aufliegen zu lassen, so daß Jeder unter uns sofort Goethe erkennen wird und kein Befremden und kein mühsames Hineingewöhnen den Genuß des Kunstwerkes schmälert.

Die drei Gruppen am Sockel stellen die dramatische Dichtung, die lyrische Dichtung und die Wissenschaft dar, drei sitzende weibliche Gestalten je mit einem knabenhaften Genius. Die dramatische Dichtung ist eine bobeltrivolle, mächtige Gestalt in weicher schmerzlicher Gewandung mit matronenhaftem Ausdruck. Ueber die Haare, welche die Stirne beschatten, legt sich ein weicher Schleier und das königliche Diadem. Sie hat die Schriftrolle in der Hand und blickt in tiefem Sinnen vor sich hin. An ihre Schulter gelehnt steht der Genius mit der gekrümmten Fackel, den Lorbeerkranz in der Hand. Die Wissenschaft ist eine reife, in Kraft erblühte Frau, durch Bücher und Schriftrollen zutreffend bezeichnet, der Genius trägt ihr die Leuchte, während sie in den Büchern forscht. Die Lyrik erscheint als blühende, jugendliche Frau, in leichter Kleidung, mit der reich geschmückten Leier in der Hand, scherzend mit einem kleinen Liebesgott, der ihre Pfeile und Rosen bringt.

In diesen Gruppen ist eine ungewohnte Charakteristik, eine Steigerung des künstlerischen Ausdrucks weder gesucht noch gefunden, aber gerade das möchte man ihnen zum Verdienst anrechnen; jede einzeln durchgestaltet und von edler Schönheit getragen und im Ganzen doch sich unterordnend dem eigentlichen Standbild, ganz abgesehen von ihrer Bedeutung gleichsam nur ein dreifach verschiedenes Ausfließen der Schönheit, die, in der Portraitaufgabe durch zeitliche Bedingungen eingeschränkt und verestert, in diesen idealen Gebilden voll und rein zum Austrag kommt. Die weibliche Schönheit in ihren drei vollendeten Typen ist der würdige Kranz, mit dem die Kunst Goethe's Standbild schmücken kann. Wie an dem Denkmal des großen Fürstlichen die vier gesessenen Gestalten nichts bedeuten, als die sitzende Gewalt des Herrschers zu kennzeichnen, so würden an Goethe's Standbild weibliche Idealfiguren ohne jede weitere symbolische Rechtfertigung an ihrer Stelle sein. Dankbar nehmen wir die geistvollen Besätze auf Goethe's Schaffen hin, aber die Hauptsache bleibt an dieser Stelle ihre Schönheit.

Das Denkmal trägt als Inschrift nur das eine Wort: „Goethe.“ Hoffen wir, daß es bald in edlem Material stehen wird, unserer Stadt und unserer deutschen Kunst zu Freude und Ehre. J. L. (Nat. Stg.)

Zur Erinnerung an die Pflanzung der Friedensseichen auf der kleinen Wiese wird, wie in den früheren Jahren, am zweiten Osterfeiertag

Montag den 17. April Vormittags 11 1/2 Uhr eine einfache Feier stattfinden. Die Mitglieder der Sänger- und Turnvereine, der Schützengesellschaften und des 1870er Barackenvereins werden hierdurch zu zahlreicher Beteiligung eingeladen und gebeten, sich um 11 Uhr im „Pfälzer Schießgraben“ einzufinden. Ganz besonders aber ergeht die Einladung wiederum an die Jugend unserer Schulen, für welche diese Feier eine erhöhte Bedeutung hat, da dieselbe dazu dienen soll, sie durch den Hinweis auf die ruhmreichste und begehrteste Vaterlandsiebe zu erfüllen.

Halle, den 12. April 1876.

Dr. Otto III.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsches Heldenbuch von M. Ottmann. Den Helden zur Erinnerung, den Hinterbliebenen zum Trost, der Jugend zum Vorbild. Hest 4 u. 5. Das Werk erscheint in Herten von drei Vögen Stäcker; jedes derselben geschmückt mit zwei Porträts deutscher Fürsten und Heerführer zum Preise von je 5 Sgr. oder 50 Pfennige. Breslau, E. Morgenstern.

Katharina II. von Rußland. Ein Vortrag, gehalten im Humboldt-Verein für Volksbildung zu Breslau von Prof. Dr. J. Caro. Breslau, Wilhelm Koebner.

(Der Verfasser, dessen Spezialfach die russisch-polnische Geschichte ist, bietet uns in dem vorliegenden geistreichen und formvollendeten Vortrage ein Lebensbild der berühmten Kaiserin, das bei jedem Gebildeten das lebhafteste Interesse erwecken dürfte.)

Landwirtschaftliche Frauen-Zeitung. Monatschrift für die Interessirten der deutschen Landwirthinnen. Herausgegeben von Christiane Steinbrecher. I. Jahrgang. Hest 2 u. 3. Preis halbjährlich 3 Mark. Berlin, Hugo Volz (vorm. Schotte u. Volz).

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 14. April.

Geistliches Concert (Häpfer): Nm. 3/4 in der Marktkirche.

Samstag den 15. April:

Standesamt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 kl. Ulrichstraße 27.
Zwar u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.
Börseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmann-Verein: Ab. 8 Augusta- u. Dorotheenstr. Ecke Billardclub.
Kaufmann-Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend l. Café David's part. links v. Eingang.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bülhlocher u. Leitzimmer in der „Eule“.
Krieger-Verein v. 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhaus.
Jahrbücher-Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Münchener Brauhaus“.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2 Turnhalle in der städt. Turnhalle.
Mauritia: Nachmittags 2 Uhr Haupt-Vorbe in der Moritzstraße.
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung im neuen Schützenhause.
Vereinigter Männer-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schülerische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Färkertal“.
Holl. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Generalversammlung in den „Schwänen“.

Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leitzstraße neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8-12 u. für Herren, v. 2-4 u. f. Damen, v. 4-6 u. f. Herren. — Cool's, Schwefel-, Salz-, Kiesel-, Eisen-, — aromatische, Kiehlenthermale, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.

Einen Lehrling von außerhalb sucht Gustav Krause, Schuhmachermeister, Geißstraße Nr. 52.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 St., 5 K., K., mit Garten und allen Bequemlichkeiten, Preis 250 Th., den 1. October zu beziehen Hartz 8.

Eine Wohnung von 6 St., 5 K., K., Garten u. allen Bequemlichkeiten ist für 280 Th.; eine dgl. 3 St., 3 K., K., Garten für 130 Th. sofort oder später zu vermieten Bernburgerstraße 22.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Schmiedemeister Wilhelm Tänzer zu Passendorf und dem minorennen Wilhelm Emil Purche gehörigen, im dasigen Grundbuche Band I. Blatt Nr. 12 eingetragenen Grundstücke: Grundsteuerbuch Art. 12 Nr. 12 der Gebäudesteuerrolle, Gasthaus Nr. 12 an:

- a. Wohnhaus, Nutzungswert 50 Th. mit geräumigem Hofraum und 8 Ar Hausgarten,
 - b. Nebengebäude, Nutzungswert 30 Th.,
 - c. Wohn- und Stallgebäude, Nutzungswert 4 Th.,
 - d. Pferde stall, Nutzungswert 6 Th.,
 - e. und f. zwei Ställe,
 - g. Schmiedewerkstatt mit Schuppen, Nutzungswert 11 Th.,
 - a.-g. 22 Ar. 20 Meter Grundfläche haltend,
- am Mittwoch d. 31. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr im Tänzer'schen Gasthose zu Passendorf

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter verkäuert und am 7. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaub. Abschrift des vollst. Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anmelden.

Halle a/S., den 25. März 1876.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastations-Richter. (gez.) Mettsch.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unserm Genossenschafts-Register sub No. 1 bei

„Vorschuß-Verein zu Nebra a/Ü.“

folgende Eintragung bewirkt worden.

In Stelle des ausgeschiedenen Cigarrenfabrikanten Friedrich Fiedler ist der Kaufmann Gustav Eigendorf zum Kassirer und an Stelle des Kaufmanns Gustav Eigendorf der Schiffsbaumeister Carl Wolf zum Controleur gewählt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. am 7. April 1876.

Querfurt, den 6. April 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Diebstahl. Aus der Fabrikant Bänisch'schen Thongrube in der Morl'er Flur sind in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. sechs tieferne Schwarzenbretter gestohlen worden.
 Unter dem Bemerken, daß vom Eigentümer auf die Ermittlung der Thäter Behn Mark ausgesetzt sind, ersuche ich um betreffende Mittheilungen.
 Halle a/S., den 11. April 1876.
Der Staats-Anwalt.

Auszug einer Verkaufsanzeige.

Am **Freitag den 2. Juni 1876 von Nachmitt. 3 Uhr** an sollen an hiesiger Gerichtsstelle die den Gebrüdern **G. S. F. Jacobi**, beziehungsweise dem Fabrikbesitzer **Gottlieb Jacobi** zu Bernburg gehörigen Grundstücke:

1. Kaufstelle an der Köthenschen Straße neben Kessler und Fiskus von 7660 \square Meter Größe mit der darauf errichteten Spiritusbrennerei an Gebäuden, Maschinen, Utensilien und Werkzeugen,
2. Ackerplan Nr. 763 von 3 Morg. 23 \square R. = 7986 \square Meter,
3. 760b 1 153 " = 4723
4. Wohnhaus Nr. 23 in der Steinstraße mit allem Zubehör, zu 1. die Gebäude auf 58,880 \mathcal{M} ., die Maschinen u. " 53,635 "

„ 2. auf 2815 \mathcal{M} } gerichtlich abgeschätzt,
 „ 3. „ 1665 „ }
 „ 4. „ 12,810 „ }
 öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhalt. Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.
 Bernburg, den 21. März 1876.

Serzogl. Anhalt. Kreisgericht.
 Der Substitut ons-Richter.
Brennmann.

Bekanntmachung.

An der Halle-Nordhäuser Chaussee zwischen Bennstedt und Langenbogen sollen eine Anzahl Pappeln

Freitag d. 21. April cr. von 2 Uhr Nachmitt. an an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dem Verkauf in Langenbogen begonnen wird und die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
 Eisleben, den 11. April 1876.
Der Bau-Inspektor.

Londoner Phoenix - Assecuranz - Societät,

gegründet 1782,
 in Deutschland vertreten seit 1786.
 Bezahlte Schäden über **RM. 205,500,000.**
 In **Hamburg** im Jahre 1842 bezahlte Schäden **RM. 5,250,000.**

Die Polizen des **Londoner Phoenix** werden von der Kaiserlich Deutschen Reichsbank im Lombardverkehr als Unterlage angenommen.

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen aller Art, auf Gebäude, Waaren, Mobiliar, sowie **industrielle und landwirthschaftliche** Etablissements aller Art zu **billigen** und **festen** Prämienfähigen für obige seit **1786** in **Deutschland** verretene Gesellschaft, deren Actionaire, die durchweg der reichsten Klasse angehören, mit ihrem Gesamtvermögen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aufkommen, empfiehlt sich
Hermann Ludwig,
 Haupt-Agent,
 Weidenplan Nr. 6c.
 Halle a/S., d. 11. April 1876.

Die Auction von Wagen und Schlitten vor dem Empfangshause zu Stumbsdorf findet nicht Statt.
 Börbig, den 13. April 1876.
Windolph, Gerichts-Actuar.

Für eine in Warschau bestehende

Weizen-Strahlen-Stärke-Fabrik mit Dampftrieb wird ein **zuverlässiger, sachkundiger Meister**

zu engagiren gesucht. Adressen sub **E. 1123** an das **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 45.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann mit Freiwilgenzeugniß sucht recht bald in einem größern Detail- oder auch Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche, Stellung als Lehrling. Kost und Logis im Hause würde sehr erwünscht

sein. Näheres mit Angabe der Bedingungen unter **A. R. 672** b. Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [H. 31790.]

Ein Techniker,

welcher genaue Informationen über Fabrikation von

Weizen-Strahlen-Stärke zu geben vermag, wird zu consultiren gesucht. Gefäll. Adressen werden sub **F. 1124** im **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 45** erbeten.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen wird zur Erlernung der feinen Küche gesucht. Adressen unter **P. H.** bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Bzg.** niederzulegen.

Unter welcher Adresse erhält man den **Galleischen Forman?**
W. Keitel, Gelbgießer,
 Altona, Holstein,
 Kl. Wilhelminenstraße 1.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: **107 Millionen Mark.**
 Dividende an die Versicherten für 1876: **38 0/100.**
C. F. Bantsch, Haupt-Agent in **Halle a/S.**
Carl Peril, " " " "

Rugholz-Verkauf
 aus den Forsten der Graffschaft Stolberg-Rosla.

Am **Dienstag d. 23. April c.** von Vormittags 9 Uhr ab kommen im **Schreiber'schen** Locale hieselbst die nachstehend aufgeführten Rughölzer zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

- 60 Eichen mit 44,19 Fmtr., 4 Rmtr. desgl. Rugholz, 161 Buchen mit 169,42 Fmtr., 8 Hainbuchen mit 1,65 Fmtr., 1 Rmtr. desgl. Rugholz, 2 Ahorn, 4 Birken, 2 Erlen, 36 Fichten (Sparrenhölzer), 267 Latten I., II. u. III. Cl., 10,9 Hrt. Latten IV. Cl., 43,7 Hrt. Baumpfähle I u. II. Cl., 130,5 Hrt. Bohnenstangen I., II. u. III. Cl.

Der vierte Theil des Steigerpreises ist sofort im Termine in cashenmäßiger Reichsmünze zu bezahlen; die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht. [H. 51516.]
 Rosla a/S., d. 11. April 1876.
Gräfl. Stolberg-Rosla'sche Forst-Verwaltung.

Auction.

Sonntag den **23. April** cr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in Nr. 31 zu Cursdorf, 1/2 Stunde vom Bahnhof Scheuditz:

- 3 Stück Zugfühe, und zwar eine neumilchende mit Kalb und 2 hochtragende, ein neuer einspänniger Wagen, Pflug, Egge, Walze und verschiedenes anderes Land- u. Hauswirthschaftsgeräthe. Auch kommen ca. 20 Stück Kanarienvogel mit zum Verkauf.

Streubigen, Agent.

Maschinen,

vorzugsweise **landwirthschaftliche**, werden von einem Fachmann zum Commissions-Verkaufe für **Mecklenburg u. Pommern** gesucht.

Offerten sub **J. K. 2082.** besördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Neunte grosse Hannover'sche Pferdeverloosung.
 Hauptgewinn: **Eine vier-spännige Equipage,** Werth 10,000 Mark, und **60 edle Pferde** Loose à 3 Mark empfiehlt der General-Debit von **A. Molling in Hannover.**

Eine gut empfohlene, in der feinen Küche perfecte **Kochmanfelle** wird bei **10-15 Thlr. monatlichem Gehalt,** je nach Leistung, neben freier Station zum **1. Mai d. J.** gesucht. Meldungen, denen die Zeugnisse beizufügen, sind unter **H. 5150** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu adressiren.

Soeben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Raumlehre

für **Stadt- u. Landklassen.**
 I. Heft für die Oberklassen der Volksschule u.
 Von

K. Lange.

Schmiedeburg (Prov. Sachsen), **C. Schulze & Co., 1876.**

Preis 30 Pf., in Partien von 10 Expl. 25 Pf., bei Einführung in den Schulen noch billiger.

Unter der Presse befindet sich von demselben Verfasser:

Das Lineal- u. Zirkelzeichnen der Volksschule.

Eine Vorlagenammlung in Verbindung mit obigem Werke u. nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen auf dem Grunde einer eigenthümlichen **schnell u. sicher** zum Ziele führenden Methode, welche auch den des Zeichnens **unkundigen Lehrer** befähigt, die Schüler auf die **leichteste u. angenehmste** Weise zu **überraschenden** Resultaten zu führen.

Die Königl. hochlöbl. Regierung spricht sich über beide Werke folgendermaßen aus:

„Von den Arbeiten haben wir „gern u. mit Interesse Kenntniß „genommen und werden dieselben „vor Beginn des neuen Schuljahres den Schulen unseres Bezirkes „empfehlen. Der Leitfaden für die

„**Raumlehre** giebt das aus „dieser für die Volksschule Nothwendige in nicht zu enger Begrenzung, geht vom Einfachsten „aus u. schreitet zweckmäßig fort; „die Begriffe sind klar u. scharf „gefaßt und die Aufgaben für das „practische Leben wichtig. — Der „Vehrgang für das constructive „Zeichnen, der ebenso vom Einfachsten ausgehend dem Schüler sogleich „schöne, leicht behaltbare Formen „vorführt, entwickelt systematisch „fortschreitend zugleich eine große „Mannigfaltigkeit von Formen. „Auch für weitergehenden Unterricht ist eine gute Grundlage gegeben.

Verfügung vom 29. Dez. 1875.
 „Auf folgende Lehrmittel werden „die Herren Schulinspektoren, Rectoren und Lehrer unseres Bezirkes „hierdurch aufmerksam gemacht:

„..... Herr Lange hat „uns das Manuscript eines Leitfadens in der Raumlehre, eine „Sammlung von Vorlagen für „das Lineal- und Zirkelzeichnen „vorgelegt, welche die Beachtung in hohem Grade „verdienen.“

Verfügung vom 25. Febr. 1876.

Fettvieh-Verkauf.
 Zwei fette Dachsen und 80 fette Hammel hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei **Landenberg.**

1) 1 3
 600
 M.
 2) 1 3
 750
 gut
 3) 1 3
 700
 M.
 4) 1 3
 150
 K.
 ebenfo
 Besizu
 Posen
 nähere
 Berni
 Po
 Raffens
 je nach
 dem Maß
 stößen
 nöthige
 schriftl.
 Sch.
 Nr. 37
 C
 für ein
 berg
 obngese
 henin
 Beding
 wäre
 Posses
 der St
 nehmer
 günstig
 Ercrem
 ein sehr
 Ein na
 mehrer
 dingun
 648.
 Biraac
 in M
 Ein
 und
 mit sch
 ständig
 Morges
 Wiefen
 laufen
 überno
 17800
 Br
 In
 ist ein
 inger
 Morges
 günstig
 fort zu
 die
 Schu
 Es
 einer
 zum
 eine gu
 und J
 Die J
 sein.
 Gef
 des V
 v. H.
 burg
 Eine
 schafte
 sucht
 Effert
 Stüc
 erbeten

Beachtenswerth für Gutskäufer.

- 1 Herrschaft, 14000 Mrg. incl. 6000 M. Bestand. Forst u. 1500 M. zweifelh. Wiesen.
- 2 1 Herrschaft, 16000 Mrg. incl. 7500 M. Forst und 1000 M. gute Wiesen.
- 3 1 Rittergut, 3000 Mrg. incl. 700 M. Wald, Acker durchweg Weizenboden, 75 M. Anz.
- 4 1 Rittergut, 1600 Mrg. incl. 150 M. zweifelh. Wiesen — Acker Weizenboden, —

ebenfalls andere größere und kleinere Besitzungen sind in der Provinz Posen zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft
Ph. Korth,
 Beniteur bei der neuen Posener Landschaft.
 Posen, Schützenstraße 30.

600,000 Mark

Kassengelder sind zu 4 1/2 u. 5% je nach Güte der Hypothek mündelmäßig auszuleihen. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit den nöthigen Unterlagen mündlich oder schriftlich bei Herrn **Kfsc. Director Schäfers** in Leipzig, Weststraße Nr. 37, einreichen.

Ein Gutspächter

für ein 1/2 Stunde von Nürnberg gelegenes Oekonomiegut von obngesähr 150 Tagw. Flächeninhalt wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Denselben wäre Gelegenheit gegeben, das Fosses-mobile-Abfuhrgeschäft von der Stadt Nürnberg mit zu übernehmen; hierdurch und durch die günstige Verwertung des großen Ercrementquantums ergibt sich ein sehr gewinnbringendes Geschäft. Ein nachweisliches Vermögen von mehreren Tausend Thalern ist Bedingung. Franco-Offerte sub **E. 648.** an das Central Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe Leipzigs und der Leipz.-Dresdener Eisenbahn mit schönen neuen Gebäuden, vollständigem Inventar, 74 Morgen Feld und 13 Morgen Wiesen, guter Boden, ist zu verkaufen und kann auf Wunsch sofort übernommen werden. Forderung 17800 Thlr. [H. 31707.]
 Brandis b. Leipzig.

Carl Burkhardt.

In nächster Nähe von Göthen ist ein neuerbautes, herrschaftlich eingerichtetes Grundstück mit 3 Morgen großem Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Adressen gef. an die Buchhandlung von **Otto Schulze** in Göthen zu richten.

Es wird für eine Dame, die sich einer Augenkur unterziehen muß, zum 1. Mai bei gebildeten Leuten eine gut möblirte Wohnung (Stube und Kammer) zu mieten gesucht. Die Wohnung muß ruhig gelegen sein.

Gefällige Offerten mit Angabe des Preises sind zu richten unter v. H. 234. Postlagernd Merseburg.

Eine ältere sehr tücht. Landwirthschafterin mit vorzögl. Zeugnissen sucht sof. oder 15. d. M. Stelle. Offerten unter G. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ehrenvolle Auszeichnung auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu Quedlinburg 1870. **Silberne Medaille**, höchster Preis auf der landwirthschaftl. Ausstellung zu Nykjöbing (Dänemark) 1872. **Silberne Medaille** auf der landwirthschaftlichen Provinzialausstellung zu Posen 1872. **Zweiter Preis** auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu Eversloh b. Hannover seitens der Maschinencommission des Centralausschusses der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle 1872.

Drillmaschinen.

Den Herren Landwirthen halten wir unsere bewährten Drillmaschinen bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Bestellung. Unsere Maschinen werden an Leichtigkeit, Leichtzügigkeit und Solidität von keiner anderen Construction erreicht und sind noch immer die vollkommensten, welche es giebt. Unsere **Germania-Drillmaschine** von 12' Spurbreite ist zur Beschleunigung der Bestellung (bei spät eintretendem Frühjahr etc.) ihrer grossen Leistungsfähigkeit halber (40 bis 60 Morg. pro Tagewerk) für grosse Güter überaus schätzenswerth.

Düngerstreumaschinen.

Unsere Düngerstreumaschine, schon seither als die beste der vorhandenen geschätzt, ist, um sie noch werthvoller zu machen, neuerdings noch mal durchgearbeitet und entspricht nunmehr den höchstgepaantesten Anforderungen. Wir empfehlen diese Maschinen allen Interessenten aneigenlichst. Illustrierte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
und Eisengiesserei in Bernburg.

Ausser den vorstehend offerirten Geräthen liefern wir: Pflüge, Walzen aller Art, Cultivatoren, Hackmaschinen für Rüben und Getreide, Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, Heuwender, Schleppharken, Gépeldreschmaschinen, Dampfdröschmaschinen, Locomobilen, und alle Geräthe für die innere Wirthschaft, als:
 Häckselmaschinen, Futterschneiden, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen etc.

Höchster Preis, 1100 Gulden, von der internationalen Rübenentzugeräthe-Concurrenz zu Seelowitz, abgehalten bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung 1873.
Silberne Medaille auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen 1874.
Goldene Medaille, höchster Preis auf der Ausstellung landwirthschaftlicher Lehrmittel zu Müdling bei Wien.

Verlag der k. k. Hofbuchhandlung von **L. Schwann** in Neuf.

Noch anfangs dieses Jahres wird vollständig werden:

Die Geseze und Verordnungen

nebst den sonstigen Erlassen für den preussischen Staat und das deutsche Reich.

(1806 - 1875.)

Chronologisch zusammengestellt und commentirt von **G. A. Grotefend**, Reg.-Rath.

Lex. 8°. 1. Band oder Lieferung 1 - 6, 55 Bogen, 11 Mark; 2. Band oder Lieferung 7 - 12, 60 Bogen, 12 Mark, gebunden in soliden Halbfranzband jeder Band 2 Mark mehr. Vom 3. und letzten Bande sind 6 Lieferungen erschienen.

Die **Grotefend'sche** Sammlung hat vor anderen ähnlichen Werken das voraus, daß sie alles entwerthete Material nebliegend nur diejenigen Geseze und Verordnungen bringt, deren Kenntnissnahme auch heute noch von Interesse ist, daß sie ferner die zu den Gesezen ic. später erschienenen Zusätze und Abänderungen gleich zu der betreffenden Stelle des ergänzten oder abgeänderten Gesezes ic. aufführt, daß die preussischen und Reichsgeseze nach ihrer chronologischen Reihenfolge hintereinander abgedruckt und zu den Gesezen auch die von den Centralbehörden erlassenen Ausführungs-Verordnungen und Anweisungen erwähnt werden.

Im Anschluß an das vorstehend genannte Werk und als Fortsetzung desselben sowie als Supplement zu allen andern Gesezsammlungen, wird im gleichen Verlage hinfür in vierteljährigen Hefen erscheinen und zwar zunächst als

Jahrgang 1876

Die Geseze und Verordnungen

nebst den sonstigen Erlassen für den preussischen Staat und das deutsche Reich.

Aus den Gesezsammlungen und amtlichen Blättern für das Königreich Preussen und das deutsche Reich

chronologisch zusammengestellt und commentirt von **G. A. Grotefend**, Reg.-Rath.

Das Format dieser alljährlich in 4 Hefen erscheinenden Sammlung wird dasselbe wie das der **Grotefend'schen** Gesesammlung, nämlich gr. Lex. 8°, sein und der Preis derselben mit 20 Hg. pro Bogen berechnet werden.

Bestellungen bezogen alle Buchhandlungen.

Auf dem Rittergute **Osmannstedt** bei Weimar wird sogleich oder zum 1. Mai ein in seinem

Fache tüchtiger **Gärtner** gesucht. Unverheirathete vorgezogen.

Ein Mädchen sucht Stellung als Kochmamsell in Hotel oder Restauration zum 1. Juni oder später.Adr. unter A. St durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige **Wirthschafterin**

in gefesteten Jahren, welche die ff. Küche, Wolkerei und Federwischucht gründlich versteht, gegen hohen Gehalt auf einer Domaine gesucht.

Zeugnisse u. Photographie unter Chiffre **G. H. 148** an Herrn **Rud. Mosse** in Halle a/S. einzusenden.

Agenturen.

Von einem jungen Kaufmann, der im Colonialwaaren-Geschäfte für eine der ersten Firmen Bayerns lange Jahre geriebt hat, wird die Vertretung einer **Zucker-Raffinerie** od. leistungsfähigen **Zucker-Geschäftes** für einen od. für mehrere größere Plätze **Bayerns** zu übernehmen gesucht. Gef. Anerbieten sub **O. 657** an das Central-Annonc.-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg.

In meiner **Material-, Wein- u. Eisen-Handlung** kann zu Offern ein junger Mann als Lehrling eintreten.

Witterfeld, d. 6. April 76.
Cornelius Meyer.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Landwirth, 33 Jahre alt, auch mit Rübenbau und Brennerei vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, sucht sofort dauernde, selbstständige Stellung als Inspector. Geehrten Herren Reflectanten ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. Näheres.

Ein junges gebildetes Mädchen aus sehr anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin, am liebsten im Materialwaarengeschäfte, da selbige schon in gleichem Geschäft thätig war. Adressen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. entgegen.

Fettvieh-Verkauf.

66 Stück Schaafe u. eine Kuh stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Leopold Wege** in **Alberstedt**.

Zwei fette Ochsen und einen Sprungbulen verkauft **E. Klos** in A sendorf.

Silberne Medaille, höchster Preis auf der Allgemeinen Deutschen Gewerbe-Ausstellung zu Wittenberg 1868.
 Bronzene Medaille, höchster Preis auf der landwirthschaftlichen Vereins zu Koburg 1868.

Kostenlos - Medaille für Rechenkultur-Geräthe seitens der offie. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
 Kostenlos - Medaille für Mähmaschinen seitens der offie. Jury auf der Weltausstellung zu Wien 1873.
 Ehren Diplom seitens d. Ehrenjury auf der Weltausstell. zu Wien 1873.

Auction.

Mittwoch den 19. April Vormitt. 11 Uhr versteigere ich im Empfangschuppen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn alhier für Rechnung wem es angeht: circa 1000 Centner Chili-Salpeter gegen gleich baare Zahlung.
J. H. Brandt, Kreis-Wuct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Mein sehr reichhaltiges

Gardinenlager

halte hiermit bestens empfohlen.

Größere und kleinere Rester und einige zurückgesetzte Muster werden sehr billig ausverkauft.

H. C. Weddy-Pönicke,

Untere Leipzigerstrasse 7,
gegenüber der Ulrichskirche,
Eingang während des Umbaus im Hofe.

Für Tischler u. Glaser.

Fliegengaze zu Speisechränken und Luftfenster empfiehlt zu billigen Preisen

C. H. Heiland, Magdeburger Str. 47.

Doppelt-elastische Spiraldraht-Matratzen

von äußerst angenehmer Elasticität, mit Garantie der Haltbarkeit, empfiehlt die Drahtwaaren-Fabrik von

C. H. Heiland, Magdeburger Str. 47.

A T T E S T.

Das Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster *) habe ich als ganz vorzüglich erkennen gelernt. Ich litt über 5 Jahre am Salzfluß, kein Mittel wollte helfen. Da brauchte ich das obige mir empfohlene Pflaster, in kurzer Zeit nach Verbrauch von 6 Schachteln bin ich durch dasselbe ganz gesund geworden, und empfehle es daher jedem ähnlich Leidenden.

Lehmann, Hausbesitzer in Knippelsdorf bei Dahme.

*) Galt mit dem **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke auf den Schichten versehen, zu beziehen à 25 Pfg. aus der Löwen-Apotheke in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Alstedten u. Rossla; Fabrik in Gohlis b. Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, auf obigen Stempel und Schutzmarke genau zu achten, da das Glöckner'sche Pflaster neuerdings nachgeahmt wird.

Schmiedeeiserne gewalzte

I Träger

in allen gangbaren Dimensionen empfiehlt billigst

Theodor Richter, Eisenhandlung,
Halle a/Saale.

Spalierlatten, Dachlatten, Waldblatten, Stangen, Walddrahmen, Stollen, Baumstäbe empfehlen

A. Vogler & Sohn, Harz 8.

Garderoben-Halle,

Kühle Brunnengasse,
in der Nähe des Marktes.

Fest-Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ueberzieher von 4 \mathcal{R} ., Stoffröcke von 3 1/2 \mathcal{R} ., schwarze Röcke von 4 1/2 \mathcal{R} ., Stoffhosen von 2 1/2 \mathcal{R} ., Westen von 1 1/2 \mathcal{R} ., Knaben-Anzüge von den Billigsten bis zu den Elegantesten.

Mühlenspliß u. Schuppenstiele sind wieder vorrätig.

Carl Schumann,
Holzhandlung hier.

Wagen-Verkauf.

Eine elegante offene Droschke steht zu verkaufen. Näheres Klausdorferstr. 10, 1 Treppe

Militairmusik-Concerte,

abwechselnd von verschiedenen Militairmusik Chören, finden vom 16. d. Mts. alle Sonntage statt, und zwar: Nachmittags im Park der Brauerei Siebichenstein, Abends in Müller's Belle vue.

Im Park der Brauerei Siebichenstein.

Am 1. und 2. Osterfeiertag

Militair-Concert,

gegeben vom 1. Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6.

Restaurant z. Reichskanzler.

Leipzigerstraße 18, 1. Etage,

übernommen und neu eingerichtet.

Eröffnung: Sonntag den 16. d. Mts. von

L. G. Bartcky.

Bad Köstritz.

(Station der Zeitz-Geraer Eisenbahn.) Trockene warme Sandbäder, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährt.

Eröffnung Mitte April.

Sehr kräftige Sool- u. andere Bäder.

Eröffnung Mitte Mai.

Das Directorium.

Heute traf eine Parthie der besten sauren Senf- u. Pfeffergurken, Preiselbeeren u. Schnittbohnen hier ein und empfehle dieselben billigst. Sämmtliche feine Käse-Sorten empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichsstr. 28.

Extra feines getrocknetes Obst, als: Süßkirschen, Pflirsche, Birnen und ff. Katharina-Pflaumen, sowie ff. Frucht-Säfte, als: Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Kirschsäfte in Flaschen von 6-15 Sgr. Büchlinge, Sprossen und alle feine Wurst ausgeschnitten täglich frisch bei [B. 9894.]

W. Assmann.

Ein Goldfuchs

(Wagenpferd), 8" groß, nicht über 7 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises an Emphinger, Halle a/S., Schwemme 3.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort und auf die Dauer durch den berühmten Ind. Extract beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Necht in Fl. à 50 \mathcal{A} bei J. Gruneberg, gr. Ulrichsstraße 39.

Feinste Perl-Caffee's à 2 2 Mark u. 2 Mark 10 \mathcal{A} empfiehlt Otto Thieme.

PATENT-HOLZ-JALOUSIE.



Neuester Construction werden unter Garantie bei billigster Preisnotigung geliefert. Preisocourant franco.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. Otto Heinicke & Co. in DESSAU.

Blasebälge

gr. Ausw. b. Gottsch, Klausdorferstr.

Vorzüglichstes approbirtes

Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Nfg. durch Albin Hentze, Schmeerstraße 36.

Sophienstraße 9 a. ist eine herrschaftliche Wohnung (Bell Etage) von 5 Stuben 4 Kammern u. sonstigem Zubehör sofort oder am 1. Juli c. zu vermieten und zu beziehen. Desgleichen ein Logis von derselben Größe parterre zu 1. Oct. c.

Saat-Wicken

offerirt billigst Ferd. Hille.

Cirea 200 Stück junge, schon geschorene Hammel werden baldigst zu kaufen gesucht auf Rittergut Baumer'sroba b. Freiburg a/H.

1 Portemonnaie gef. Abzug. bei B. Naumann, gr. Sandberg 3.

Alle diejenigen, welche noch gerechte Forderungen an die Zöbiger Papierfabrik zu haben vermerken, werden hierdurch aufzufordert, ihre Ansprüche bei den unterzeichneten Liquidatoren sofort geltend zu machen.

Zöbiger Papierfabrik

in Liquid.

R. Kotsch. W. Fritsche.

Ein Lohndiener findet Sonntags Beschäftigung Restaurant Brauerei in Siebichenstein.

Waffendorf bei Landsberg.

Zum Ball

am 2ten Osterfeiertag den 17. April

ladet, ergebenst ein

Th. Zschege, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 4 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau Elisabeth geb. Bartels von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Louisehof, d. 12. April 1876. Hoepfner.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied plötzlich mein lieber Mann, der Rittergutsbesitzer Eduard Ege, was allen theilnehmenden Bekannten mittheilt Antonie Ege. Zöbiger, d. 12. April 1876.

Vierte Beilage.

Gebauer-Schwerschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, den 12. April. Der "Solos" äußert sich in anerkennender Weise über die deutsche Politik und hebt bezüglich des Verhältnisses von Deutschland zu Rußland hervor, daß die zwischen beiden bestehende Freundschaft den Interessen beider Länder entspräche und den allgemeinen Frieden sicherte. — Verschiedene Zeitungen besprechen den Artikel, den der aus Khiva ausgewiesene Kapitän Burnaby in der "Naval and Military Gazette" veröffentlicht hat. Die Blätter verweisen in Betreff der Angelegenheit der Ausweisung des Kapitän Burnaby auf die Petersburger Korrespondenz der "Nordd. Allg. Zeitung" vom 9. April, wonach die Ausweisung des Kapitän's, welcher allen Pas- und Legitimations-Eventualitäten aus dem Wege gegangen war, auf eine Beschwerde des Khan von Khiva erfolgt ist. — Das Eis der Nawa hat sich in Bewegung gesetzt.

Bukarest, den 12. April. In Folge des Resultates der Senatswahlen hat heute das Ministerium dem Fürsten sein Entlassungsgesuch überreicht.

Athen, d. 12. April. Der König begiebt sich am 22. d. über Triest nach Kopenhagen. — Das Urtheil in dem Prozesse gegen das gesammte Kabinet Bulgari's wegen Verfassungsverletzung und Simonie ist heute verkündet worden. Dasselbe lautet gegen den früheren Justizminister Mikolopoulos auf eine Gefängnißstrafe von 10 Monaten und gegen den früheren Kultusminister Balassopoulos auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, eine Geldbuße von 52,000 Drachmen und Ehrenverlust auf 3 Jahre. Drei Erzbischöfe haben an den Armenfond's das doppelte der von ihnen gezahlten Bestechungssumme zu entrichten. Die Verurtheilten haben ferner die Kosten des Prozeßverfahrens zu tragen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die Königin Victoria ist am 10. d. mit der Prinzessin Beatrice in Coburg eingetroffen und durch die festlich geschmückte Stadt in das Palais des Herzogs von Edinburgh, ihres Sohnes, gefahren. Am Bahnhofe hatten sich der eben von seiner italienischen Reise zurückgekehrte Herzog und die Herzogin von Coburg-Gotha zum Empfang der Königin eingefunden. Sie wird etwa 10 Tage in Coburg verweilen.

† Zum ersten Mal seit der Gründung des Norddeutschen Bundes ist in den thüringischen Staaten in diesem Jahre die Landwehr zu einer zwölfstägigen Uebung einberufen. Die Uebung gilt besonders dem neuen Gewehr. Die Einberufung erfolgt in zwei Serien auf Mai und Juni, so daß die Einberufenen nicht zu empfindlich in den landwirthschaftlichen Arbeiten gestört werden.

† Die Arbeiten an der unterirdischen Telegraphenlinie von Halle nach Berlin sind von Halle aus so weit gefördert, daß dieselben gegenwärtig im Zuge der Staatschauffee bei Gräfenhainichen in den diesseitigen Kreis eintreten.

† In Jena wird nach Ostern das neu gegründete Gymnasium eröffnet; als Director desselben tritt Gymnasiallehrer Professor Dr. Richter aus Weimar ein.

† Die bisherige Kasse des Landarmenverbandes der Provinz Sachsen in Merseburg ist in die Provinzialhauptkasse von Sachsen umgewandelt und die Verwaltung der letzteren dem Rentanten Pleffe und dem Controleur Loës übertragen worden.

† In Gölleda hat die Bürgerschaft dem Bürgermeister Gottloeber beim Ausscheiden aus seinem Amte einen silbernen Pokal als Zeichen der Dankbarkeit verehrt.

† Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bezirk der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar am 26. Mai in Merseburg, am 27. Mai in Raumburg, am 29. Mai in Kayna, am 21. August in Wittenberg, am 23. August in Preshsch, am 24. August in Düben, am 25. August in Eilenburg, am 26. August in Torgau. Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

† Aus Magdeburg sind am Montag die katholischen Schulschweslern abgegeben. Die Capläne, die Kirchenvorsteher und die Gemeindeglieder waren auf dem Bahnhofe anwesend. Als der Zug sich in Bewegung setzte, fehlte es nicht an rührenden Szenen.

† Bei der Liquidation der Eisenbahn "Erfurt-Hof-Eger" waren den mit 70% theilhabenden Actionären nur ungefähr 7 Thaler pro Actie zugestanden worden. Hiergegen und gegen den Theilungsplan der Liquidatoren haben sie Einspruch erhoben und das Weiningers Staatsministerium sowie die Stadtgemeinde Erfurt haben bereits Klagen angestellt. Das Erfurter Kreisgericht hat dem Antrage der Kläger gemäß vorläufig zur Höhe der fraglichen Gesamtsumme die Beschlagnahme der Liquidationssumme angeordnet.

† Am 10. d. M. sollen mehrere Actionäre der Zuckersabrik Spora, die sich in Zahlungs-Verlegenheiten befindet, dahin übereingekommen sein, daß, wenn die auf den 19. d. Mts. für die alte Aktiengesellschaft berufene General-Versammlung die erforderlichen Betriebsmittel mit 60,000 Thaler nicht beschaffen kann, sie selbst das Eigenthum der Aktiengesellschaft erwerben und das Geschäft in der Form einer Genossenschaft fortführen wollen. Vorläufig wurden, wie es heißt, von 27

Mann 287 Antheile gezeichnet, doch steht bis zum 19. d. Mts. noch jedem Actionär der Gesellschaft die Zeichnung von Antheilen frei.

† Am 10. April stellte in Meuselwitz die Firma Herbst u. Söhne ihre Zahlungen ein, ohne daß vorher das geringste von Verleugung dieser Handlung bekannt gewesen wäre. In nächster Beziehung zu ihr stand der Meuselwitzer Creditverein. Man ist auf Weiteres gespannt.

† Die Sammlung des in Götthen verstorbenen berühmten Homöopathen, des Sanitätsraths Dr. Arthur Luze, welche museumartig in den Empfangsälen seiner Anstalt aufgestellt war, kam am Dienstag den 11. und an den folgenden Tagen bei Rudolph Lepke in Berlin unter den Hammer. Mehrere der Sachen sind auch in weiteren Kreisen bekannt, wie z. B. der Sphygm mit den Goethe'schen Reliquien und Reminiscenzen.

† In Stendal erschoss sich der Dragoner Goehler von der fünften Schwadron aus noch nicht festgestellten Motiven.

† Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich am 10. d. auf der Holzstraße des Zimmermeisters Jänike in Dessau. Mehrere Jungen der daselbst beschäftigten Arbeiter hatten sich eine sogenannte Schaukel hergerichtet, indem sie einen Baum über den andern legten, und durch Aufsteigen an den Enden des einen Baumes sich gegenseitig in die Höhe hoben. Hierbei kamen dieselben ins Schwanken, der eine der Jungen fiel herab und der Baum so unglücklich auf ihn, daß ihm die Hirnschale vollständig zerschmettert wurde. Nur noch wenige Augenblicke war der Unglückliche am Leben, der herbeieilende Vater fand bereits eine Leiche vor.

Halle, den 13. April.

Wir bringen unseren, besonders den muskelliebenden und -pflegenden Lesern und Leserinnen in Erinnerung, daß morgen vor 117 Jahren, am 14. (nach anderen am 13.) April 1759, unser großer Landmann Georg Friedrich Haendel, der Tonbildner des "Messias", in London, wo er über vierzig Jahre wirkte, starb.

Der Ewiges in dieser Zeit gesungen,

Zum ewigen Licht ist er emporgebrungen,

Und Halle meint um seinen größten Sohn; —

wie zur Säcularfeier seines Todes 1859, welcher im Sommer die Enthüllung seines hiesigen Standbildes folgte, ein hallischer Dichter sang.

— Die Verletzungen, welche der kleine Sohn des Eisenbrechers Schmeißer am Sonntag durch den Sturz aus dem Küchenfenster im 4. Stock des Hauses Augustastraße Nr. 3 erlitten, sind nicht so erheblich, wie anfänglich vermuthet wurde und beschränken sich nach einer Mittheilung des Vaters auf eine ganz leichte Verwundung am linken Fuße.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 10. April 1876.

1) Der Magistrat beantragt, sich mit der unter Zustimmung der Polizeiverwaltung bestimmten Bau-Planie für die Strosch'sche Einfriedigungsmauer auf dem Grundstücke Luckengasse Nr. 8, sowie mit der von dem Stadtbaumeister am 11. März normirten Entschädigung für die von der Witwe Strosch abzutretenden 2 1/2 Qu.-Meter Grundfläche einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

2) Der Zimmermeister Paul Scharre hier selbst hat für die nach veräußerten 3 Bau-Parzellen Nr. III, IV und V an der Poststraße, welche, südlich von der Wächterischen Baufläche gelegen, sich von dieser bis zum Spierling'schen Grundstücke erstrecken, und einen Flächen-Inhalt von et. 54 1/2 Qu.-Ruthen haben, ein Kaufgeld von 44,000 Mark geboten.

Nach Anhörung der Baucommission beantragt der Magistrat, sich mit der käuflichen Ueberlassung der gedachten Bau-Parzellen an den Zimmermeister Paul Scharre für den Kaufpreis von 44,000 Mark und unter folgenden Bedingungen einverstanden zu erklären: 1) daß die Bebauung der Parzellen der Genehmigung des Magistrats unterliegt und daß deshalb die Facaden-Entwürfe für die zu errichtenden Gebäude nach erfolgter polizeilicher Genehmigung dem Magistrat einzureichen sind; 2) daß bei einer Theilung der verkauften Fläche in mehrere Baustellen, deren nicht mehr als drei eingehellt werden dürfen, von denen keiner weniger als 16,0 R. Frontlänge zu geben ist. Sogebannte Doppelhäuser sind dabei als zwei selbständige, von einander unabhängige Grundstücke zu behandeln und dürfen sonach nicht unter 32,0 Front erhalten. 3) Der Verkauf erfolgt ohne alle Gewährleistung für die angegebene Fläche insofern, wie wegen etwaiger Anfrische Dritter an die alten Stadtmauern, welche die Parzelle nach Westen hin begrenzen. 4) Von dem Kaufgelde sind mindestens 25% (= 11,000 Mark bei der Aufzahlung zu zahlen, während der Rest zu 5% Zinsen gegen hypothetarisches Eintragung an erster Stelle auf 5 Jahre unfindbar creditirt werden kann, indes mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die Bebauung der Parzellen innerhalb Jahresfrist begonnen und ununterbrochen fortgesetzt wird. — Die Veräußerung ist mit dem Verkauf der Bauflächen Nr. III, IV und V in der Poststraße an Herrn Zimmermeister Paul Scharre zum Preise von 44,000 Mark unter den obigen Bedingungen einverstanden.

3) Nachdem Seitens der Herren Kaufner und Kubitz durch Abbruch des Hauses Breitstraße Nr. 26 und Pfäfersung der Henriettensstraße bis zur ehemaligen Hauptlinie jenes Hauses an der Breitstraße in Erfüllung der denselben auferlegten Baubedingungen ein für den Fahrverkehr genügender Zugang geschaffen worden ist, hat sich im Werthes-Interesse die Pfäfersung der unbesetzten dreieckigen Plätze in der Breitstraße vor dem Durchbruch nach der Henriettensstraße als unerlässlich herausgestellt, welche der Stadt zur Last bleibt. Die Baucommission hat vorgeschlagen, die Pfäfersung dieses Platzes nur in dem Umfange auszuführen, daß vor den Häusern Nr. 24 und 25 auf der einen, und Nr. 25 bis zu 32 auf der andern Seite ein möglichst breites Trottoir (von thunlichst 4,0 M. Breite) verbleibt und daß an der engen Durchbruchsstelle die gesafferte Fahrbahn auf des geringste nur für ein Fahrwerk genügende Maas eingengt werde. Die Kosten dieser Pfäfersung sind auf 2350 Mark veranschlagt, und beantragt der Magistrat, sich mit der Pfäfersung in der vorgeschlagenen Weise einverstanden zu erklären und die gedachten Kosten aus dem Dispositions-Fond Nr. XXIII. C. 1 und 2 des diesjährigen Kämmerer-Etats zu bewilligen. — Die Veräußerung erklärt sich mit der Pfäfersung in der vorgeschlagenen Weise einverstanden und bewilligt die auf 2350 M. veranschlagten Kosten aus dem Dispositions-Fonds Nr.

XXIII. C. 1 und 2 des diesjährigen Kämmerer-Etats. Die Ausführung der Pfänderung soll jedoch im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

4) Die bestellten Hausbesitzer der Breitenstraße haben wiederholt auf Herstellung eines Canals zur Entwässerung des unteren Theiles der Breitenstraße angetragen und sich zur Leistung von Kostenbeiträgen erboten. Die über das Project gebrachte Baucommission hat die Ausführung eines Thonrohrcanals von 25 C.W. Weite vom Hause Nr. 33 der Breitenstraße abwärts bis zum Anschluß an den Canal in der Henriettensstraße empfohlen. Die diesjährigen Kosten sind auf 2200 Mark veranschlagt, und durch die geschnittenen und noch zu erwartenden Beiträge der Adiacenten (559 Mark resp. 130,5 Mark = 1099,5 Mark) bis auf 1100,5 Mark gedeckt. — Der Magistrat beantragt nun, sich Gehüts Entwässerung des unteren Theiles der Breitenstraße mit Ausführung eines 25 C.W. weiten Thonrohrcanals in der Strecke vom Hause Nr. 33 abwärts bis zum Anschluß an den Canal in der Henriettensstraße nach Maßgabe des aufgestellten Kosten-Anschlages, einverhandelt zu erklären und den durch die Beiträge der Adiacenten nicht gedeckten Kostenbetrag von 1100,5 Mark aus dem Dispositionsfonds des diesjährigen Kämmerer-Etats Tit. XXIII. C. 1 und 2, beizugeben, das die Ausführung im Wege der öffentlichen Submission verbunden werde.

5) Nach Anhörung der Baucommission beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß zur Abdichte der Liebskände, welche den an der Ecke des Kirchhofes des und der Laubengasse belegenen Gebäuden aus dem quellenreichen Untergrunde erwachsen, ein 25 C.W. weites Thonrohrcanal von der Ecke des Hauses Laubengasse Nr. 11 und 12 bis zum Anschluß an den Canal auf dem Steig auf 240 M. Länge zur Ausführung gebracht und die auf 540 Mark veranschlagten Kosten aus der Kämmerer-Etats Tit. XXIII. C. 1 und 2 des diesjährigen Etats) entnommen werden. — Die Versammlung genehmigt die Herstellung der projectirten Canalfreize unter der Bedingung, daß die Ausführung im Wege der öffentlichen Submission zu verbinden ist und bewilligt die auf 540 M. veranschlagten Kosten aus dem Dispositionsfonds des diesjährigen Kämmerer-Etats Tit. XXIII. C. 1 und 2.

6) Nach der zweiten Lesung des, die Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffenden Orts-Statuts für den Stadtkreis Halle, beschließt die Versammlung in Abänderung ihres bezüglichen Beschlusses in erster Lesung zu §. 4. Nr. 3., daß die von Granitplatten oder dem sonst für zulässig erachteten Material zu errichtenden Trottoirs in einer Breite von mindestens 1 1/2 Metern (in erster Lesung war eine Breite von mindestens 1 1/2 Meter beschlossen) hergestellt werden sollen. Ferner wird zu Nr. 3. des gedachten Beschlusses: zwischen den Worten „sind“ und „nach“ die Worte: „und deren Ausführung“ einzufügen, und am Schlusse, hinter dem Worte „Polizeibehörde“ die Worte: „zu bewirken ist“ hinzuzufügen. Nr. 3. des §. 4. erhält hiernach folgende Fassung: „Trottoirs von Granitplatten oder dem sonst für zulässig erachteten Material in Breite von mindestens 1 1/2 Metern, welche längs der Straßenseiten mit granitnen Vordrücken einzufassen sind und deren Ausführung nach spezieller Anleitung der Polizeibehörde zu bewirken ist.“ Im Uebrigen wurde das Statut in der 3. Lesung verzeichnet.

7) In Folge Antrags des Magistrats wählt die Versammlung zur Wahlprüfung des zum öffentlich meistbietenden Verkauf der Gräberreize und Futterkräuter auf dem Gottesacker, dem Friedhofe, und der Jungfernbreite etc., sowie zur Ertheilung des Zuschlags, als Deputirten Herrn Amtmann Roth.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Städtisches.

Beim Beginn des bevorstehenden Semesters für unsere Universität drängen sich uns einige Fragen zur Beipredung auf, deren Wichtigkeit für die Universität sowohl als die Stadt und deren Bewohner einleuchtend ist, denn wie viel Vortheil und Nutzen Halle von dem Besitze einer Universität hat, besonders wenn sie in Blüthe steht und stark besucht ist, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen.

Drei Faktoren hauptsächlich sind für den letzten Zweck besonders wirksam: 1) Pflege der Lehrkräfte mit tüchtigen Kräften, und zweckmäßige bauliche Anlagen für Hörsäle, Institute u. s. w., 2) hervorragende Bedeutung der Stadt, in der sich die Universität befindet, auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, des Handels und Handels, worin z. B. der Vorzug Leipzigs besteht, oder besonders schöne Umgebung und Lage, wie sie Bonn, Heidelberg u. s. w. besitzen, 3) endlich die Kosten des Lebensunterhaltes in dem betreffenden Orte.

Wie verhält sich unsere Stadt jenen Forderungen gegenüber? Den ersten Punkt können wir schnell erledigen. Jedermann weiß, daß unsere Universität fast auf allen Gebieten ihrer Thätigkeit Capacitäten zu ihren Lehrern Mitgliedern zählt, das königliche Regierung für bauliche Zwecke der Universität bereits schon viel gethan, aber noch viel mehr thun wird.

In Bezug auf den zweiten Punkt sind wir ein viel zu guter Patriot, um zu verkennen, welche Schönheiten unsere Stadt sowohl im Innern als nach Außen bietet. Aber kann dieselbe den Vergleich in der einen Beziehung mit Berlin, Leipzig, München und Breslau, oder in der anderen mit Heidelberg, Bonn, Erlangen und Jena aushalten? Nun, Genußsamkeit ist eine Tugend, und wer sie besitzt, wird auch durch das Gaaltheil und seine Umgebungen zufrieden gestellt werden, zumal da sie nach Möglichkeit Abwechslung im Schönen und Häßlichen setzen.

Wie sieht es endlich mit dem dritten Punkte? Laut sind hier die Klagen und zum größten Theil gerechtfertigt. Von sämtlichen deutschen Universitäten ist jetzt Halle eine der theuersten in Bezug auf Wohnung und Lebensunterhalt. In Berlin sowohl als besonders in Leipzig sind die Wohnungen relativ bedeutend billiger und man hat dort für sein Geld doch meistens ein äußerlich auf eingerichtetes Zimmer mit bequemem Terrain, verschönten Corridors u. s. w., Einrichtungen, die in Halle zu den größten Seltenheiten gehören. Dazu kommt dann noch die Vertheuerung derjenigen Bedürfnisse, die aus dem Hause selbst bezogen werden. Nicht nur müssen dieselben an und für sich theurer bezahlt werden, sondern sie erleiden auch eine Vertheuerung an Gewicht, z. B. Butter, Würst u. s. w., so daß der Conjoint eine doppelte Entlohnung erfährt. Auch in den Restaurationen ist hier der Lebensunterhalt theurer als z. B. in Leipzig. Der Vergleich dieser Stadt liefert den Beweis dafür.

Im Anschluß an diese Mißstände möchten wir eine Einrichtung in Erinnerung bringen, wie sie in Heidelberg besteht. Dort hat sich aus Mitgliedern des akademischen Senats ein Verein gebildet, der im Interesse der Studierenden wirkt, ihnen gute und billige Wohnungen verschafft und so eine gesunde Regulirung der Preisverhältnisse bezweckt. Sollte diese Einrichtung nicht auch für Halle zweckmäßig sein und handelte die Universität nicht in ihrem eigenen Interesse, wenn sie einen derartigen Verein bestmöglichte?

Zugleich aber möchten wir auch unseren Mitbürgern die Forderung stellen, sich zu überlegen, wie viel Schaden sie sich selbst durch ungerechte Forderungen zufügen, das sie vielmehr darauf denken sollten, sich einen bestimmten Verdienst zu wahren, als ihn ganz zu verlieren, was bei den gewaltigen Vorzügen Leipzigs in jeder Beziehung und seiner Nähe an Halle zu fürchten ist.

Vermischtes.

— Die „B. B.“ schreibt: „Die socialistischen Reichstags-Abgeordneten Reimer und Hassellmann haben, wie wir hören, dem

Staatsanwalt Lessendorf ihre Photographien eingesandt mit dem Ersuchen, dagegen ihnen als Austausch die seinige zu schicken.“

Deutsche Seewarte.

Ueber Sicht der Witterung.

12. April. In ganz Central- und Westeuropa ist das Barometer gefallen, am meisten in Dänemark und Norwegen (Süd um 20 mm.). Das Ausbleiben der Telegramme aus Schweden und Rußland vermindert die Bestimmung der Lage des barometrischen Minimums, welches wahrscheinlich nach N. gedrückt ist. Der Wind ist von Schweden bis zum Canal N. und W. in Deutschland nach SW. und W. meist nur mäßig. Der gestrige Sturm hat sich in West-Deutschland schon zum Abend, in Memel erst gegen Morgen gelegt. An vielen Orten war er von heftigen Regnen, Schnee- und Graupelstürmen begleitet. An der Nordsee fiel heute Morgen Schnee mit Regen. Auch in München und Friedriehshafen heftiger Regen und Schneefall, 21 resp. 15 mm. Niederschlag. Dabei starke Temperaturerniedrigung in ganz Centraluropa namentlich im Streifen Pommern bis Bodensee.

Verzeichniß

der in Halle am 13. April 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	Met. Rpf.	Waren	pro M.	Met. Rpf.
Weizen	9	85	Bohnen	—	13
Roggen	9	85	Linse	—	22
Gerste	9	13	Erbsen	—	17
Hafer	9	10	Butter	1	18
Heu	4	63	Rindfleisch a. d. Keule	—	62
Stroh	3	25	do. gemöhnliches	—	56
Kartoffeln	2	65	Kalbsteisch	—	52
Eier	2	90	Schmalz	—	57
	pro Schock		Schweinefleisch	—	60

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. April.

Kronprinz. Die Herrn Hauptmann a. D. v. Weinfen u. Oberstleut. a. D. Baron v. Kries a. Berlin. Hr. Defon. Rath Joh. Wichmann m. Bed. a. Plandern. Hr. Referendar Wahlmann a. Hiltburgshausen. Hr. Fabrik. Engelbrecht a. Elberfeld. Hr. Ingenieur Kuhn a. Kitzlin. Hr. Rent. Schwarz a. Würzburg. Die Herrn. Kauf. Kabe a. Staade, Droz a. Gelnberg, Böhr a. Leipzig.

Stadt Järich. Hr. Leut. Graf Robert a. Berlin. Hr. Stadtrath Fölsner a. Efm. Hr. Cand. Stegmann a. Hannover. Hr. Ingenieur Bessler a. Kitzlin. Hr. Secretär Stämpel a. Erfurt. Hr. Fabrik. Inspector Weisfe a. Sonderdort. Hr. Rittergutsbesitzer Mennicke a. Birkenfeld. Die Herrn. Kauf. Rohdick a. Berlin, Winterstein a. Dörberg, Profr. a. Oberberg, Ehlische a. Ingolstadt, Rejal a. Blankensee, Wahlmann a. Hammeln, Aufwies a. Herzberg, Probe a. Elsborn, Seidler a. Danzig, Hefachowski a. Mainz, Wilderett a. Paris.

Stadt Hamburg. Hr. Kreisgerichtsdirector Hoffmann a. Berleberg. Hr. Fabrik. Bergmann a. Braunschweig. Hr. Oberst Heniel a. Torgau. Hr. Oberlehrer Dr. Müllerling a. Berlin. Hr. Ingenieur Klinge a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Kronacker a. Müritzen, Mohrhaus a. Wittenberg, Reuse a. Cassel, Lemm, Meander, Hollstein u. Kuttner a. Berlin, Brenner a. Thale, Schlämer a. Oldenburg, Bernau a. Mainz.

Goldene Angel. Die Herrn. Directoren Kibner a. Guben, Erhardt a. Bremen. Hr. Säger. Kiese a. Düsseldorf. Hr. Ingenieur Lehmann a. Efm. Die Herrn. Kauf. Kruse a. Aufsig, Maagen a. Cassel, Freize a. Quedlinburg, Bleicher a. Sien, Meyer a. Berlin, Fischer a. Cassel, Weisfe a. Nordhausen, Hecht a. Hamburg, Lüttig a. Weimar, Hertel a. Hannover, Kofst a. Braunschweig.

Ruffischer Hof. Die Herrn. Gymnasiallehrer Dr. Lauer u. Dr. Lopinski a. Weilar. Hr. Stad. med. Hofsch. a. Berlin. Hr. Fabrik. Wächner a. Kumbold. Hr. Bautechniker Stille a. Hanau. Hr. Baumunternehmer Volgt a. Achersleben. Fel. v. Bode a. Emden. Hr. Domänenrath Reichenberger m. Frau a. Eoburg. Hr. Director Bouris a. Norkot. Die Herrn. Kauf. Feldscher a. Dortmund, Die a. Halle a. S., Weidlich a. Leipzig, König a. Halberstadt, Guntjahr a. Chemnitz, Peters a. Erfurt.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. April 1876.

Berliner Fonds- & Börse.

Bergisch-Märkische 78,25. Eilm-Banknoten 98,40. Oberschlesische A. C. D. 137,50. Rheinische 112,25. Decker. Staatsbahn 457, —. Lombarden 167, —. Oesterreich. Credit-Actien 237. Preuß. Confolirte 105,10. London: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 199, —. Juni-Juli 209,50.
Roggen. April-Mai 150, —. Mai-Juni 149, —. Sept.-Octbr. 151,50.
Gerste loco 140—180.
Hafer. April-Mai 161,50.
Spiritus loco 44,80. April-Mai 45,10. August-Septbr. 43,20.
Rübsöl loco 60,80. April-Mai 60,70. Sept.-Octbr. 63,20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 13. April 1876.

Bergisch-Märkische St.-Act. 78,25. Berlin-Anhalt. St.-Act. 105,50. Breslau-Schmelz-Freib. St.-Act. 76, —. Efm-Minden St.-Act. 98,75. Mainz-Luth-nigshafen St.-Act. 96,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 129,50. Oberschlesische St.-Act. A. C. 137,50. Rheinische St.-Act. 112,25. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 75, —. Thüringer A. 114,25. Westf.-Nasen St.-Act. 64,50. Rummelsburg St.-Act. 19,75. Lombarden 157,50. Franzosen 457, —. Decker. St.-Act. 238,50. Hr. Bot. Verb. St.-Bank 97,50. Darmst. Bank-Act. 99,50. Diss. Comm. Anst. 114,50. Reichsbank-Anst. 104,25. Efm-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 107,75. Laurabatte 58,90. Union-Act. 9,25. Louise Tiefbau 26, —. London: befristet.

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Die seit mehreren Jahren von Dr. Richter hergegründete Kurstation Gannesberg, am Südabhang des Thüringer Waldes bei Götzberg gelegen, erfreute sich seit ihrem Bestehen Sommer und Winter einer starken Frequenz. Nicht nur die Vorzüge der schönen Gebirgsgegend mit erfrischender Luft und chemisch fast reinem Quellwasser, die Abwechslung der gebotenen Ausflüge in die nahegelegenen Berge von über 2000' fanden die Anerkennung der Besuchenden, sondern auch die vorzügliche Behandlung, welche die Patienten, meist aus Nervenscheidenden beste end, erfuhren. Außerdem empfiehlt sich eine derartige Gebirgsgegend ihrer klimatischen Vorzüge halber, auch für Befunde, wie Nervenkrankheiten und besonders für Pneu-monie des platten Landes, als Sommerfrische und zwar um so mehr, als die Preise dafelbst noch keine in die Höhe geschraubten sind.

Echgemäße Belehrung über die ausgezeichneten Heil- und Nährstoffe der von Alex. von Humboldt in den Arneschlag eingeführten Coca-Pflanze aus Peru, die ganz exaltante Heilerfolge erzielt, gemäht des Prof. Dr. Campion's wissenschaftliche Abhandlung, welche franco gratis zu beziehen ist durch sämtliche Apotheken.